



Crescendo

Von Hans von Hoffensthal

Meine Mutter hat eine ältere Schwester, die in Holland verheiratet ist. Unkel ist Großgrundbesitzer, hat seine Güter rings um sein Schloß in Weeze und führt dort ein Sonderlingsleben als Landwirt und Jäger, als verwegener Reiter, Spieler und — Charmeur. Er verschwindet eines Morgens samt der Meute, bleibt tagelang auf der Besichtigung eines Gutsnachbarn — bei dem es wohl hoch hergeht — und sieht eines Mittags wieder, ganz so, als wäre er nicht eine Stunde fortgewesen, im Garten bei seinen Rosen. Er besitzt davon die seltensten Stücke, Korbkarreien für einen Liebhaber, und hängt sein Herz an diese ebenso — wie an eine der galanten Damen in den Schloßjahren ringsum.

Wußte Tante, daß er ihr untreu war? Oder sah sie ohnmächtig daran vorüber? Es erscheint mir jetzt, als habe sie ihn immer durchgesehen. Aber nie sagte sie ihm ein schiefes Wort, sondern blieb nur immer ein wenig verächtlich, ein wenig verloschener, als wollte sie es ihm und uns verbergen, daß sie sich zurückgesetzt und einsam fühlte.

Sie hatte Kinder lieb, besaß aber keine eigenen. Und da meine Mutter fünf hatte, lud die Kinderfreundin jedes Jahr abwechselnd zwei ihrer Nichten zu sich ein. So kamen meine Schwestern jeden zweiten Sommer nach Weeze, ich aber durfte fast jedes Jahr dahin, und so habe ich viele meiner Sommer in dem Schlosse verlebt und bin dort ganz wie zu Hause.

Wie liebte ich das Schloß. Seine kühlen, hohen Räume, in denen es so altertümlich und doch nach Pavendel und Kirchofsholmbüchel roch, in deren Seitenbezüge sich der herbe Duft schwerer Impurts und ein süßlicher Parfüm koketter Frauen eingezogen hatte. Und wie köstlich graulich war es in den langen Gängen, oben im Saal oder drüben im Turm, in dem alle Zeit, ja selbst zur Stunde der Mittagssonne eine stille und gepreßte Luft war und ein müßig leuchtendes Zimmern.

Aber gleich dahinter führte ein Gang auf die Freitreppe, und wenn man dort stand, lag die ganze Herrlichkeit der Gärten und der ruhigen, freundlichen Grachten vor einem, leuchtendes Grün und stilles, träumendes Wasser mit Seerosen und Enten, Schwärmen und Bärchen weißer und schwarzer Schwärme. Und rings um Schloß, Grachten und Gärten bildeten tausend hochkronende Linden eine grüne, stiftliche Wehr, von der, wie Vorposten von einem Lager, Scharen der alten, stolzen Bäume den Estraden entlang hinaus in das Land marschieren, deren Saaten und Drischafsen und bis in die ferne, rauschendernde Heide.

Nach Diten zu erreichte sich ein Windzug bis zum Schlosse Geßlern. Eine gute Stunde lang lief die weiße Straße zwischen den Bäumen schmutzgerade aus, und wenn ein Wagen von dort kam, so sah man ihn zum Turm aus schon eine halbe Stunde vorher, als ein schwarzes, sappeliges Häufchen, das man nach erkennen konnte, nur darin lag. Weiß waren es Landfuhrwerke, die von Venlo her nach Venrai zum Markte wollten, jeden zweiten, dritten Tag aber war es gewiß die kleine Schloßkutsche von Geßlern selbst, mit der Freisrau und dem herrschaftlichen Aufsitzer in Livree und Treifen.

Ich erkannte ich immer zuerst. Dann beugte ich mich noch weiter aus dem Fenster und wartete ungeduldig bis ich genauer unterrichtig. Davon hing jetzt Freislichkeit oder Langeweile der nächsten Stunden ab. Denn: war Viktoria neben ihrer Mama in der Kutsche, so lief ich ebenfalls vom Turm und lief ihr entgegen. Und war sie nicht mitgegangen, so war es reichlich Zeit, später einmal hinab in den Salon zu gehen, um Viktorias Mutter zu begrüßen.

Viktoria war neun Jahre alt, und ich hätte zwölf. Viktoria war groß und schlank lag ihre

Alter, aber sehr zart. Sie konnte nicht einmal das Boot in der Gracht freimachen, nicht einmal das Kommando sie mit ihren schmalen Händen. Einmal tauchten wir zum Spaß — ich durfte es später nie wieder tun —, und in einer einzigen Minute bekam ich sie unter. Aber als sie mich nur bat, sie freizugeben, da schwam mir mit einemmale alle Kraft. Sie hätte mich jetzt schlagen können, und doch hätte ich nicht genagt, mich zu wehren. Sie beherrschte mich schon damals, als ich noch ein Kind war —, ich weiß nicht, wie — es ist so schwer, sich an verlorene Eindrücke zu erinnern und sie jetzt noch zu beschreiben.

Wenn sie kam, spielten wir zusammen. Viktoria war die Fürstin, ich war der Diener, beidseitig ein Kavaller, der Ihrer Durchlaucht, die in Stärke stellen und sie rüdem durfte. Wir fuhren über die Gracht in die Schloßkapelle und spielten Hochamt. Viktoria war der Bischof, ich war der Ministrant.

„Das paßt nicht,“ wandte ich einmal ein, „eine Frau kann nie einen Bischof machen.“

„Doch,“ gab sie sicher zurück, „das paßt schon. Eine Fürstin kann alles tun. Spiel jetzt nur weiter.“

Ich fügte mich. Und wir suchten die Bäume ab nach Früchten. Hatte ich noch eine Marille im Epokler entdeckt oder eine Birne von einem Zwergbäumchen gebrochen, so gab ich sie Viktoria und freute mich, daß sie sie ihr hatte geben dürfen. Aber wenn Viktoria am Abend wieder in die Kutsche mußte und ich Mama sie fragte, was sie denn die ganze Zeit getrieben, so waren es vier Marillen, die Viktoria gepflückt, und drei Birnen, die sie gefunden hatte. Sie lag. Aber ich wagte es nie, ihr zu widersprechen. Ich war der Ministrant, sie der Bischof, ich mußte immer gehorchen, und nach immer nur ein Sakat und sie immer die Fürstin. Ja, so blieb es allemale.

Mit meinen Schwestern vertrat sich Viktoria nicht. Die brachten Puppen und klebten sie umständlich und mit Freude an und aus, ließen sie und Hausgespräche führen, Wälder, Steinböden und Hausverträge. Und Viktoria sah einmal zu und rümpfte das Näschen. Das nächstenmal brachte sie alle ihre Puppen im Feiertagsstaate mit, setzte jede einzelne auf ein Kissen in einen der alten Stühle, die in der Hainbuchelallee um den runden Marmorofis standen, bildete aber nicht, daß meine Schwestern sie berührten oder auch nur mit ihnen sprachen. Die sechsjährige Berta, der die feierliche Unützigkeit der schönen Puppen langweilig schien, trat doch wieder und begann für eine zu reden. Da wies Viktoria sie scharf und hochmütig zurück. „Laf sie. Meine Puppen spielen nicht. Das sind Prinzessinnen, die dürfen nichts tun, aus so fiken.“

Berta zog ein Mäulchen, machte dann Viktoria die lange Nase und lief über die Brücke ins Schloß.

Viktoria war vor Zorn außer sich. Ihr schmalere, roter Mund zuckte, ihr schlankes Häufchen, das sie auf meinen Arm gelegt, bebte, und als sie von mir verlangte, ich sollte Berta fragen, ätzte ihre Stimme, als wollte sie jeden Augenblick in Tränen ausbrechen. Da tat ich, was ich ging ins Zimmer, zog Berta, die sich hinter Tante versteckt hatte, bei den Haaren hervor und schlug sie mit beiden Fäusten.

Als ich zwanzig Jahre alt geworden war, sah ich Viktoria zum erstenmale wieder seit drei Jahren. Sie war aus dem Sacré Coeur gekommen, sah aber kaum sehr verändert aus. Von der Strenge des Anstaltslebens war nichts an ihr haften geblieben. Sie beneigte sich höflich, in derselben vornehmen Umgebungsart wie drei Jahre vorher und war weder schüchterer noch besonders frommer. Sie trug die Haare nicht mehr im Zopf, hatte die Kleider fast ganz lang — sonst war sie die gleiche wie früher, blond, mit einem selbstam hellen, durchsichtigen Teint, dunkelberimperten Augen —, und nur ihre Lippen hatten, wie die Gestalt, ein wenig Fülle bekommen, waren weid und fikt



Otto Obermeier

Maiensput

Als die roten Kastanienblüten fielen Mit dem feurigen Gold in ihren Kelchen Vor dem neuen, bißgelanken Schulhaus, Ständen wir gerecht zum Maienausgang. Waben, Wädeln, nach dem gleichen Alter, Schar und Schar geschwisterlich gepaart. Meiner Klasse Fahnenträger war ich; Und in schwarzen Stocken, leichten Ganges, kam zu mir mit ihrer Schwelgerfahne Eine Schlanke, die ich noch nicht kannte, Ergle nichts, und nickte nur, das hieß: „Guten Morgen, Bruder Wegener!“ Und ich nickte wieder, stumm wie sie: Denn ich staunte, wie sie wunderherrlich In dem weichen Fuß, der blauen Schärpe, Mit dem schmaler, stolzgebauten Nacken, Mit dem zartbehaarten leuchtenden Antlitz Und den feuchten, zierlichen Geschnarnen — Und ich schaut' ihr in die schimmerndunklen Augen, und sie blüdete froh entgegen. Wächtele, und zog an ihrem Handbüschl ... Lieber uns aus sonnenkränem Jungbrunn Sink der Purpur und das Gold der Blüten, Unfre Fabnen flatterten; und ich liebte Meine zambereiche Maienbraut!

Immer, wenn die roten Blüten fallen Mit dem feurigen Gold in ihren Kelchen Vor dem alten, grauerwitterten Schulhaus, Bleib' ich stehn, als hätt' mich wer gegrüßt. Vels dann rauscht es wieder wie von Fabnen, Und ich spüre mit geschlossnen Lidern, Daß sie wieder sich zu mir gefunden, Erste Liebe mit den schimmernden Augen, Allerlei mit den duftenden Stocken. ... Und ich fühl' mich wieder schülerfelig, Trag' ich längst auch keine Fahne mehr.

Länns von Gumpenberg

Die Mutter

Die Hand ist ihr, dem Streichen über Köpfe, So mich gebogen und des Segens schwer, Die Finger spielen leich' im Flechten

kleiner Böpfe,

Ein Herz horcht zart auf jungen Mundes Begehr.

Das gute Hüpfen frischer, junger Glieder Treibt in die Wangen ihr ein süßlich' Not, — Doch leidend blüht des Lebens Farbe wieder, Und steil steigt auf ein früher, küßler Tod.

Namsonst sind Aermchen um den Hals geschlungen, Die kleinen Hümpfer lieben leere Stait, — Ein hungrig Wech ist in das Herz gedrunen, Für das es nicht das Brot der Tränen hat.

Freigga v. Brockdorff



Frühling am Epomeo (Ischia)

Ludwig von Hofmann (Weimar)



frauenhaft, konnten aber anderemale ganz herbe aussehn und machten sich dann unversehens schmal.

Meine Schwestern machten mit Tante in Geßtern Besuch. Als Viktoria ihn erwiderte, war sie mir zur Tante freundlich, behandelte aber die Altersgenossinnen kühl und von oben herab. Ueber Grenes Klosterküchmärerin hatte sie ein unendlich verächtliches Lächeln und Verta ignorierte sie so vollkommen, als trüge sie ihr ihre Kinderart immer noch nach.

Mich, der ich dabei saß und ein wenig befangen ihre fast fremdartige Schönheit anstarrte, mich sah sie nur selten, dann aber mit einem langen Blick an, ohne daß sie aber dabei sprach. Zum Abschied aber gab sie mir zuerst die Hand, behielt sie einen Augenblick wie zögernd in der ihnen, wandte sich dann rasch ab — und sah, trotzdem ich am längsten von der Treppe winkte, nicht ein einziges Mal wieder zu mir her.

Ein paar Tage später kam sie unversehens zu Hause, begrüßte mich, als seien die drei Jahre Abwesenheit nur ein Tag gewesen, und forbert: mich auf, ihr nach Venrai nachzureiten.

Jch nahm Dnkeis Sabela und hatte doch Mühe, die Vorausstrabende an der Mansfähre einzuholen. Von dort an veranfaunte sie den Gang ihres Falben. Wirritten bedächtlich, zuerst schmeiglich, dann mählich plaudernd nebeneinander.

„Dein Onkel kommt jetzt seltener zu meiner Mama.“

Viktoria wartete keine Antwort ab. Sie hielt den Kopf gegen, als dächte sie nach. Dann sagte sie unvermittelt:

„Er muß hat gegen sie gewesen sein. Sie ist jetzt so viel vermehrt.“

„Ein unklares Versehen dämmerte in mir auf.“

„Er ist brutal gegen Mama.“ fuhr Viktoria fort, brach ab und stiegte dann in einem veränderten, ganz heftigen Ton hinzu: „Aber er soll sich nur hüten. Mich soll er in Ruhe lassen.“

Jch gab der Stute heimlich einen Sporn. Und der eilige Trab entloh mich der Feindschaft, etwas sagen zu müssen. Wirritten durch Venrai. Hinter dem Dreie redeten wir von gleichgültigen Dingen.

Drei Tage darauf kam Viktoria vormittags angeritten, gab das Pferd unserm Burichen und ging mit mir in den Garten. Wir schenberten ein paar mal die Spallers auf und ab, dann wandte sich Viktoria und bog hinüber zu den Rosenbeeten. Es waren nur mehr einige Kostbarkeiten an den Stöcken, die blühten. Reines C'est tout und die vollen Nyphetos.

Dort sagte sie plötzlich und sehr leidenschaftlich: „Hör, Du. Heute ist der Geburtstag meiner Mama. Voriges Jahr hat ihr Dein Onkel noch einen Strauß Rosen geschickt. Dieses Jahr hat er es nicht getan. Er ist nicht einmal gekommen.“

„Mama weint heute furchtbar viel. Sie sieht ganz elend aus.“

Sie hielt wieder inne und blieb stehen. „Jetzt sollst Du die Rosen senden. Verleßst Du, so, als ob sie von Deinem Onkel kämen.“

„Nein, Viktoria, das kann ich nicht. Onkel würde entsetzlich zornig.“

„Ich will es aber.“

Jch schüttelte den Kopf. Sie trat ganz nahe an mich heran und sagte heftig: „Du mußt.“ Und da ich noch zögerte, bog sie leicht den Kopf zu mir und küßte mich. Da war ich vollends verwirrt.

Und als sie gegangen war, holte ich Scheere und Körbchen und schnitt alle Rosen, die ich noch fand, die letzten Seltenheiten des Jahres, von den Stöcken und sandte einen Boten damit nach Geßtern. —

Onkel wüßte. Er schlug mich im Zorn und sprach einige Tage lang mit mir und Tante kein Wort. Und erst als ich wieder einmal mit Viktoria zusammen in der Laube saß, erwiderte er mir den ersten Gruß und sagte sich zu uns. Dabei sah er Viktoria unversehens

und sonderbar särtlich an und suchte ihr so nahe als möglich zu rücken.

Sie glück so sehr ihrer Mutter.

* * *

Die Dinge auf Schloß Weze haben sich verändert.

Tante ist gestorben, der Onkel war allein und lud wieder mich noch meine Schwestern jemals ein. Von Viktoria hörte ich nichts. Es war bei der einen Zärtlichkeit zwischen uns geblieben. Sie war nie mehr darauf zurückgekommen —, ich freilich folgte den Fuß noch monatelang auf meinen Lippen. Wir schrieben uns nie.

Zwei Jahre nach Tantes Tod brachte einmal meine Mutter auf sie die Rede und bekam dabei seufzte Augen. Vater sagte ein höchliches Wort über den Onkel, brach aber mit Rücksicht auf die Mädchen das Gespräch ab.

„Er hat noch immer nicht genug,“ sagte Vater, aber —

Jch hörte auf. Das demüthig gebundene Gesicht der Tante stand vor mir — ich wech nicht, es war, als läge sie gerade gegenüber. Und im nächsten Augenblicke sah ich den Onkel vor mir, er war ganz jung, ohne eine Spur von Alter. Jch sah ihn so, wie ich ihn an jenem Abend in der Hauptbudenlaube gesehen, als er mir die Hofgeschichte um Viktorias willen erzählte. Und ich sah Viktoria, wie sie sich zu mir neigte. —

Bald darauf kam ich nach Weze. Jch hatte mich bei Onkel angefangt, aber so knapp vor meiner Ankunft, daß er nicht Zeit fände, eine Abgabe zu senden. Jch traf ihn so, wie ich ihn mir immer vorgestellt, gar nicht gealtert, sondern beweglich und frisch wie immer. Er fand sich mit meinem Besuche nicht über ab, ließ nichts merken, daß ich ihm vielleicht unpaß käme — nein. Bald haben wir die Herbstjagden, da tußt Du wohl mit.“

Viktoria sah ich noch am selben Abend. Sie war nun einundzwanzig Jahre alt, sah aber schon ganz aus wie eine junge Frau. Wir fiel auf, daß ihr Teint noch lichter geworden war — — alles Rosige war aus ihrem Gesichte gewichen, das Gesicht hatte fast eine bläuliche, krebige Weiße. Ihre Gestalt war reifer, äppiger. Unter dem dünnen, engen Reitelkleid wölbt sich die Brüste —

Wir sprachen kein Wort miteinander, das Onkel, der dabei stand, nicht hätte hören dürfen. Er sah sie nicht mehr so ehrsüchtig an wie damals in der Laube. Es war fast, als behandelte er sie ein wenig von oben herab — dann und wann gleichgültig. Und anderemale doch wieder särtlich, nicht anders wie seinerzeit ihre Mutter.

Jch ging mit Onkel jeden Tag auf die Jagd. Wir schoßen Wildgänse und Enten, spürten Hasen auf, und wenn die Stunde müde waren, pfeiferten wir auf Kanins. Jch schoß gut. Onkel aber verpaßte sich oft die einfachsten

Dinge. Er war sonderbar aufgeregt, und manches mal habe ich beobachtet, daß er grob ätzerte.

Die Woche darauf sah ich Viktoria allein. Jch tritt Jabelens Sohn und sprengte ihn hinter die Schloßmauer in die Heide. Zu Werfboodsch traf ich Viktoria. Sie war abgetragener. Ein Gespräch kam in Gang.

„Du hättest früher kommen sollen,“ sagte sie und sah grübelnd vor sich hin, „ich habe oft an Dich gedacht.“

Jch war schon durch diese paar armenigen Worte glücklich und suchte Viktorias Hand. Sie ließ sie mir.

„Dein Onkel will mich jetzt heiraten.“ Sie legte eine so sonderbare Betonung auf das „Jetzt“, daß es mir auffiel. Und ohne daß ich weiß, wie rasch das Folgende geschah, legte sie mir mit einennmale die Arme um den Hals, hielt ihren Mund dicht an mein Ohr und sagte ganz leise: „Du gehst mit ihm immer auf die Jagd. Hans, Du, es könnte doch einmal eine Kugel feil gehen.“

Jch küßte Viktoria, während sie dies sagte — dann riß ich mich los.

„Nein, Du, das tu ich nicht.“

Sie wandte sich ab. Sie trat auf ihr Pferd zu. Jch half ihr in den Sattel. Da küßte sie mich wieder.

„Und dann bin ich ganz Dein. Wir leben auf Weze.“

Jch erwiderte kein Wort.

Onkel trug einen hellen Jagdanzug aus gelbem Aohleinen, gelbe Gamaschen und einen breitrandigen, weißen Hut. Selbst in der Heide war er auf laufenden Schritte zu erkennen, wie er so durch die Erka hastete — — und er stapfte langsam.

Jch hatte einen guten Mannlicher Schönauer, vorzügliches Bißer und Zieslerornth Geß. Jch dachte auch, daß Viktoria dabei wartete und die Zeit zählte, bis ich zurückkäme. Jch dachte daran, daß sie so schön war, und erinnerte mich aber der Versprechen, die sie mir gegeben — — ich dachte: Wie schön müßte es sein, wenn Viktoria mir gehörte, wenn jedes Atom dieser Kostbarkeit nur mir gehörte, — — dachte an alles das, stielte und schoß doch fehl.

Onkel Lukas ist inzwischen eines natürlichen Todes gestorben. Ein gewöhnliches natürliches Ich hat das letzte Lächeln genommen, freilich ist recht heftiges Fieber. Schloß Weze gehört mir. Aber Schloß Weze mit allem Grund und Boden ist zu verkaufen. Es find zehnmalend Morgen.

Im Dorkirklein

Goldner Morgenjonnenschimmer
Hell durchs Kirchenfenster scheint.
Wenig Männer nur — wie immer —
Dafür viele Frauenzimmer
Eind um Gottesdienste vereint.

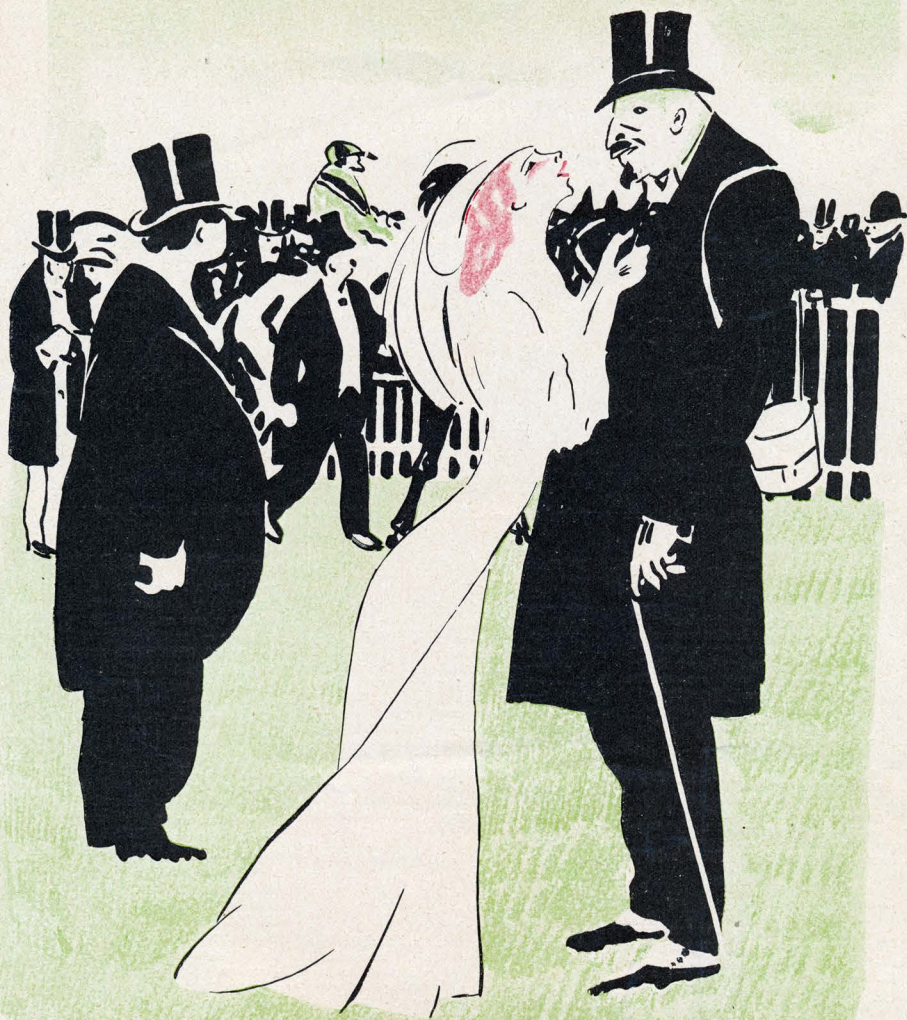
Bei des Küsters Orgelspielen
Einkt das Mannsvolk bald in Schlaf,
Frauen, die sich gläubig fühlten,
Weil sie ins Gesangbuch schielen,
Eingen, beten fromm und brav.

Mit inbrünstiger Geberde
Betten sie für ihre Sünd,
Für des Dorfes Ackererde,
Hühner, Gänse, Schafe, Pferde —
Und ein schwererkranktes Kind.

Dann die Predigt — gar zu weise
Hat ihr Pfaffen sie erbach't!
Ningsum die Gemeindegreife
Schwanden zu des Herrgotts Preise —
Und die liebe Sonne lach't!

franz Beadtfe





Das Ehepaar

A. Weisgerber (München)

„Du, Otto, der Fürst hat mir ein kolossales Kompliment gemacht. Er sagt, er hätt' gedacht, ich wäre Deine Geliebte.“



Rekruten - Spaziergang

A. Geigenberger †

„Warum is jetzt dös, dös Stadtmanandziag'n?“ — „Kindvieh, damisches ... den Kocherln wer'n ma zoagt!“

Der Einbrecher

Von Noda Noda

Wie würdest du dich in der Gefahr benehmen?
Bist du überhaupt schon in Gefahr gewesen?
Da werden Leute alt und haben's nie erlebt.
Was mir diese Woche passiert ist, wie ich den
Ereignissen gegenüberstand, weiß man aus dem
lokalen Teil der Tagesblätter. Inmmerhin — ich
erzähle es noch einmal.

Ich kam Donnerstag morgen heim — sehr früh
am Morgen — aus der Coragelstube.
Jedenwie gelang es mir noch, meine Flurir
anzupferren.

Dann tappte ich nach dem Schlafzimmer, aus
Nachtsäckchen. Cappen hätte ich eigentlich gar
nicht müssen. Die Vorhänge hatten einen Spalt,
und das Mondlicht fiel breit herein. Ich tappte
nur aus Gewohnheit.

Unschler suchte ich die Hündbözer auf dem
Nachtsacken.

Der Wecker fiel um.

Er fiel in die Schieblade.

Die Schieblade rumschte heraus.

Ich suchte sie auf dem Bett. Das hatte keinen
Sinn, denn sie lag auf dem Boden. Ich wußte
das — ich hatte sie deutlich anschlagen gehört.
Bei diesem ersten Winkeln im Bett verlor
ich das Gleichgewicht und sank auf alle Vier.
Da blühte ich unters Bett. Und sah ...

... sah jemand dort liegen.

Ein Einbrecher, dachte ich sofort.

Im ersten Augenblick — ich will mich nicht als
Held ansprechen — im ersten Augenblick erschrak ich.
Tanobh, ich erschrak. Der Mann da unten
zögte mich an. Vielleicht war auch er erschrocken.

Dann raffte ich mich auf. Es war rascher
gedacht, als ich's sagen kann: die Gefahr muß
dich groß finden, du darfst, du darfst, darfst dich
nicht fürchten.

Ich schrie: „Sie! Heidal Sie! Kommen Sie
hervor!“

Er räuferte sich nicht.

„Heraus mit Dir! Verstehen Sie?“

Er glogzte.

„Wid's? — Sie — ich warne Sie. Ich steche
unters Bett oder ich schieße.“

Der Mann zog sich zurück, ich sah ihn im Profil.

Ah — meine Festigkeit hat ihn eingeschüchdet.

Ich bin Herr der Lage. Nur nicht nachgeben

— nur jetzt nicht nachgeben!

„Dorfächter Schuß! Ob's hergeht?“

(Psychologisch interessant: daß man in dieser
Sekunde nur den Dialekt auf der Zunge hat.)

„Du großnasiger Ismaelit! Heraus mit Dir!“

Er blieb stumm.

Da sahste ich den Hausschlüssel — meine einzige

Waffe — und schmiß ich ihm den Feind in das blasse

Gesicht.

Der Wurf gelang.

Der Feind zerprang in fünfundzwanzig Stücke.

Liebe Jugend!

Wir unterhalten uns in der Unterklasse über
den Nutzen der Kuh, Milch, Butter, Käse,
Wagenscheiben, Hühner, Fell — alles ist schon er-
ledigt. Da meldet sich eifrig der Sohn des Vieh-
händlers Rosenfeld. Fast wie ein Vorwurf, daß
man das, was ihm das Wichtigste scheint, noch
nicht gelagt hat, kommt's von seinen Kippen:
„Und man verdient doch auch daran!“

Unser Dienstmädchen bewarb sich um eine
andere Stellung und kam etwas verlegen zu meiner
Frau: „Madam, ich soll mich der Dorfseherin einer
Pflegeranstalt vorstellen, können Sie mir wohl mal
Ihren Rath leihen, meiner ist zu auffallend!“

Der arme Dichterling in Schüttelreimen

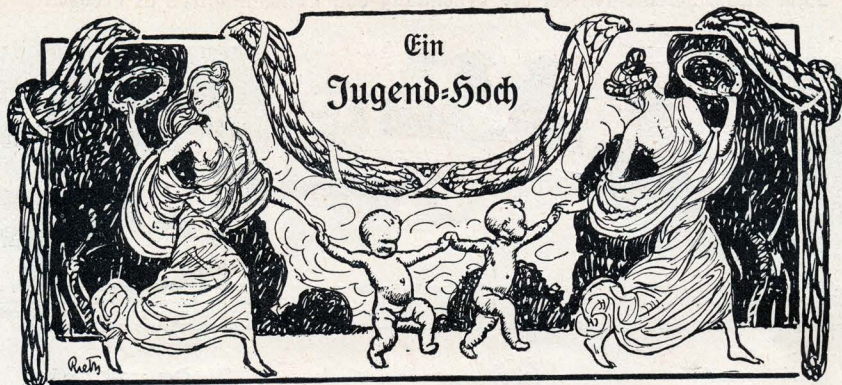
An Dichtertis Maier litt:

Stets nahm er seine Leiter mit,
Und sah er was an falschen Dingen,
So mußte er von diesen singen.
Kein Mensch sein Herzleid ermaß,
Als er sich eine Maid erlas,
Die Jungfrau nannte Hildegard sich —
Er tat mit ihrer Gilde hart sich:
Man gab ihr nur die leeren Kassen —
Ich hätt' das Mädel febern lassen!
In einem Schulden-Meere lagen
Die beiden bald: der leere Magen
Verdante hartes Bettelbrot!
Da sich sein Rettungs-Brettel bot,
Nahm sie bei einem Edelmann
Ein Amt als Stuben-Mädel an!
Er wollt um eine Stelle seh'n,
Am Pult als Schreib-geselle seh'n,
Doch schlecht ergoht es Dichterlingen:
Kein Mensch mag solch Gelichter dingen! —
Ach hätten doch die Mäusen besser
An Häutern täglich Brod gedacht,
So wußt wohl sein Zuseh-Messer
Dem armen Kerl den Tod gebracht!
Nun hat der junge Dichter Auh;
Sei ihm ein gnäd'ger Richter Dul

Beda Höfen

Trost

„Weinen Sie nicht, liebe Frau.“ sprach der Pri-
marus Professor Dr. Säcknohen, nach der Theorie
müssen Sie am Leben bleiben, sollten Sie aber
dennoch in der Praxis sterben, so nehme ich Ihnen
fall in meine Enzyklopädie der Chirurgie auf.“



Ein Jugend-Hoch

Den
deutschen Sängern
zum
frankfurter
Wettstreit.

Flottes Tempo.

Erik Meyer-Helmund.

Tenor I II

Baß I II

p

mf

ritardando

f

ff

fff

Wer lie - bet Wein, Weib und Ge - sang! Wer
 lie - bet Wein, Weib und Ge - sang! Wer
 lie - bet Wein, Weib und Ge - sang, zur Ju - gend schwört sein Le - ben lang, der
 le - be hoch! Der le - be hoch! Der le - be drei - mal hoch! hoch! hoch!

Schauerliche Zeremonien bei der Ernennung von Kultusministern in Preußen



1. Durch eine Posaune, die von einer schwarzrosmummten Gestalt geblassen wird, erfährt der Erwählte seine Berufung.
Iann werden ihm, während ein Chor das „Integro



2. „vitas“ singt, mit einem Exemplar der „Kreuzzeitung“ die Augen verbunden.
Hierauf wird der Novize in eine Isolierkammer geführt, wo man ihm, genau um die Mitternachtsstunde,



3. die Blinde abnimmt. Er erblickt in dem Raum nichts weiter als Gottfried Lebercht Möllers „Diätetik der Seele“, einen Ochsenkopf und ein zwischen den Hörnern befestigtes Taiglicht.

Frühlingsgrüße

D Frühlingsmotiv triefende Frühbrüh!
O Gefühlsblitz sprühende Sprühbrüh!
Flügelgroß schaumförmig
Vegafus baumbäumend
Nacht die Idee
Ulisch!
?—?

Ueberpringt den Gedankenstrich,
Hopplahopp, hurra!

Und ist da;
Horizontell im Galopp hinauf zur Frau Sonne
Schmappst fählings da oben nach dem schönen

Reim „Bonne“

Herunter damit zur Jungfer Erde
Auf ihren „Bäsen der Natur“
(— Vorher keine Spur —)

Es werde!

Und nun Hackelhekt es in allen Hecken
— Vieles neckt sich zu ähnlichen Zwecken —
Es zippelt und zappelt,
Es krübbelt und krabbelt

Und während Blusenbusen an der Bluse „Sie“
zupft,
„Er“ Mufenmussen schmunfend die Mufe rupft.

Carl Egon Deutobald Klangpuber

Gehorsam ist des Christen Schmutz

Bei einer Felddienübung wollte ein Unteroffizier eine von einem Leutnant befehligte feindliche Stellung nehmen. Der Leutnant befahl ihm Halt zu machen, der Unteroffizier weigerte sich aber, diesem Befehl nachzukommen, da der Offizier zum Feinde gehöre. Wegen Gehorsamsverweigerung vor versammelter Mannschaft angeklagt, wurde er vom Kriegsgericht freigesprochen, aber vom Oberkriegsgericht des 8. Armee-korps zu Koblenz zu 43 Tagen Gefängnis verurteilt.

Bravo! Hoffentlich wird dieser gerechte Spruch nicht durch eine Begnadigung um seine Wirkung gebracht. Die humanitätsbuselige Schwärze, deren sich der Große Kurfürst dem Prinzen von Homburg gegenüber und der Dr. densmeister der Johanniter dem Drachentöter gegenüber schuldig gemacht hat, darf sich nicht wiederholen. Erst kommt der Gehorsam und dann die Tapferkeit.

Eine Felddienübung soll ein Abbild des Krieges sein. Im Kriege aber darf man nicht dergleichen, daß nur ein Christ ein guter Soldat sein kann und daß Demut, Gehorsam und Selbstüberwindung die ersten Tugenden des Christen sind. Wenn nun in der Schlacht eine deutsche Truppenabteilung mit einer feindlichen zusammenstößt, die von einem in Range höher Stehenden befehligt wird, so muß der deutsche Truppenführer seine Leute Honourer machen lassen; dann haben sie in frommer Haltung die Befehle des ranghöheren Feindes abzuwarten.



4. Sobald die Uhr den Ablauf der Geisterstunde in Preußen verkündet, erhält er von einem hölzernen Hammer, der aus den Dachsparren der alten Garnisonkirche geschnitten ist, drei kurze aber sehr kräftige Schläge über den Schädel und muß dann bei auf-



5. gehender Sonne vor dem Ministerpräsidenten und den Oberholpredigern (ein „Programm“ entwickeln. (Zeichnungen von E. Wilke)



Liebe Jugend!

Einer meiner ehemaligen Professoren bekam zu Prinzregents Geburtstag einen Orden. Ich wollte ihn befehlen, um ihm zu der hohen Auszeichnung zu gratulieren. Zufälligerweise traf ich ihn gerade vor seinem Hause. Ich sprach ihn an; hierauf er mit entsprechender Handbewegung: „Bitte nehmen Sie Platz!“ — Dies mitten auf dem Marienplatz!

Ein Herr und eine Dame schauern dem Sonnenuntergang zu.

Er: „Ist die Landschaft nicht arabeski?“
Sie: „Sie meinen wohl pythagoreski?“
Er: „Das ist doch ganz [gamma]ogal!“

Der große Geist

Eine Tier-fabel von Theodor Engel

E. M. der Löwe gab ein kleines Mägel. Es saßen da in blutgetrichenen Saal Die Herrn Minister: Elefant, Giraffe, Rhinoceros und Warzenschwein und Affe, Ein Duzend andre Gaste außerdem, Die jenerzeit bei Hofe angenehm.

Man saß und frag und sprach von mancherlei, Von dem man glaubte, daß es würdig sei. So war des Löwen Majestät im Lauf Der Unterhaltung diese Frage auf:

„Woran erkennt man wahrhaft großen Geist?“ —
„Daran, daß Nachwelt noch ein Wirken preist,“
Sprach die Giraffe. Das Rhinoceros:
„Ein großer Geist geht scharf wie ein Geschoß
Aufs Ziel und trifft, durch keinen Sturm betrt,
Das was er will; und was er will, das wird!“
Das Warzenschwein: „Versteh das, was

wer's versteht!“
Ein großer Geist ist immer ein Prophet.“
„Als der wird nie ein Lebender erkannt,
Propheten gelten nichts im Vaterland!“
Kiel ob des dargebotnen Schlagworts froh
Der Affe ein: „nein, mir erscheint es so:
Ein großer Geist ist der, den alle Welt
Für sich erklärt und ewig dafür hält.“
Nun hob der Elefant den Müßel auf:
„An einem vorbildlichen Lebenslauf,
Der Alle in des Einen Bahnen reißt,
Daran allein erkennt man großen Geist.“

E. M. der Löwe saß in seinem Thron
Und folgte stumm der Disputation.
Alle die Minister das Gehräp beendend,
Sprach er, den anderen Schränken zugewendet:
„Ist niemand sonst, der uns die Zeichen nennt,
Woran man wahrhaftig großen Geist erkennt?“
Da sprach das Füßlein ein: „Sire, ich bin so dreist,
Leicht zu erkennen ist ein großer Geist,
An der Gewalt der Franken und der Zähne,
Vor allem an der königlichen Mähne!“

Der Fuchs erhielt den Weißen Raben-Orden,
Ist Wirklicher Geheimer Rat geworden.

Wahres Geschickchen

Graf K. (Automobil-Sportanzuge): „Kommen Sie heute Abend wieder in'n Klub, Herr... äh Baron?“

Baron Veilchenblüth (ebenso): „Na jehwisch werd' ich kommen, Herr Graf, wird mir sein eine Ehre!“

Graf K.: „Ähm, na ja... Aber was ich sagen wollte, lieber... äh Baron, Ihren Freund da, den Professor Löfner von jenseits der östlichen Kulturrenze, den lassen Sie doch mal gütigst zu Hause, oder jehen Sie ihn unten in der Jarage ab; dieser freilaufpörling hat sich ja jeßern Abend bekommen, wie... na, wie'n Automobil.“

Ah, endlich ist man in einem
guten Hause! Das ist ja
„Söhnlein Rheingold“!!!



Söhnlein & Co., Schierstein (Rheingau)

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Inseraten-Annahme

durch alle Annoncen-Expeditionen
sowie durch den

Verlag der „Jugend“, München.

Abonnementspreis des Quartals (13 Nummern) Mk. 4.— Oesterr. Währung 4 Kronen 80 Heller, bei Zusendung unter Kreuzband gebrochen Mk. 4.80, Oesterr. Währung 5 Kron. 75 Hell., in Rolle Mk. 5.50, Oesterr. Währung 6 Kron. 60 Hell., nach dem Auslande: Quartal (13 Nummern) in Rolle verpackt Mk. 6.—, France 7.50, 6 Sigs., 1 Doll. 60 C. Einzelne Nummern 85 Pfg. ohne Porto. Bestellungen werden von allen Buch- und Kunsthandlungen, sowie von allen Postämtern und Zeitungsexpeditionen entgegengenommen.

„JUGEND“

Insertions-Gebühren

für die viergespaltene Nonpareille-Zeile
oder deren Raum Mk. 1.50.



Das folgsame Kind Stereily

„Einen schönen Gruß von meinem Papa und wenn Sie mir wieder den falschen Zahn reißen, so soll ich Sie recht auslachen!“



Reiseartikel, Plattenkoffer, Lederwaren, Necessaires, echte Bronzen, kunstgewerbliche Gegenstände in Kupfer, Messing und Eisen, Terrakotten, Standuhren, Tafelbestecke, Tafelservice, silberplattierte Tafelgeräte, Beleuchtungskörper für Gas und elektrisches Licht, Korbmöbel, Leder-Sitzmöbel gegen monatl. Amortisation.

Erstes Geschäft, welches diese feinen Gebrauchs- und Luxusartikel gegen erleichterte Zahlungen liefert. — Katalog K 71 kostenfrei. — Für Beleuchtungskörper Speziallieferant.



STÖCKIG & Co., Hoflieferanten,
Dresden-A. 1 (für Deutschland; Bodenbach 2 i. B. (für Oesterreich).

Ein kahler Kopf ist hässlich....



JAVOL
Die beste Hilfe bei Kopfschuppen
Haarausfall

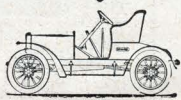
Kopfschuppen sind die Hauptursache des Haarausfalls. Selbst unter schwierigsten Umständen hat sich JAVOL zuverlässig bewährt.



Javol gegen Kopfschuppen
Javolisiere dein Haar

Brennabor

Bester kleiner Wagen.
Einfache Handhabung
Geringer Benzinverbrauch.
Große Schnelligkeit



Preisverzeichnis kostenlos! 1908: 6 Startas. 6 eräte Preis! Brennabor-Werke, Brandenburg a. H.

Federleichte Pelerine „Ideal“

ist der praktischste Wettermantel

Herren u. Damen, speziell geeignet für Alpinisten, Radfahrer, Jäger, überhaupt für jeden Sportsfreund. Aus sehr weichen, federleichten wasserdichten Himalaya-Loden



ca. 600 Gramm schwer, 115 cm lang, l. d. Farben schwarzgrau, mittelgrau, schwarz, blau, braun, drap u. steingrün. Als Mass genügt die Angabe der Hemdkragenweite, Preis Kr. 21.—, M. 18.—, Fr. 21.— zoll-u. portofrei in allen Ländern. Verlangen Sie Preisverzeichnis u. Muster u. Lodenstoffen für Anzüge, Damen-Costüm etc. franco.



Karl Kasper,
Lodenstoff-Versandhaus
Innsbruck (Tirol)
Landhausstr. 7.

500 Mark Belohnung.
Sommerprossen, Gesichtspickel, Mitesser, Finnen, Pusteln, Runzeln, Gesicht- und Nasenröte, Falten, Hautunreinigkeiten entfernt vollständig und gründlich nur mein weiterühmter Schönheitshersteller Pohl. Konserviert Gesicht und Hände blendend weiss, zart und jugendlich. Garantie für Erfolg. Goldene u. silberne Medaille Paris 1900. 3,50 Mk. Nachnahmespesen extra. Versandhaus **G. Pohl**, Berlin, Hohenstaufenstr. 60. Enttarungsmittel, à Flacon 2,50 M. Tausende Anerkennungen.

Stereoskopbilder
beste Bezugsquelle.
Dalmverlag Charlottenburg
Prospect kostenlos A.

Die verlorene Nervenkraft
Ihre ich durch **Apoth. E. Herrmann**, Berlin, Neuss Königstrasse 2 schnell wiedererlangt. B. Beamter in Wien. Prospect an Herren diskret u. fr.

Sitzen Sie viel? Grossner's Sitz- Auf- verbüter Durchschneidung der Beckenböden. Preisl. Frei. Gebr. Grossner, Berlin-Schöng. 8.

Gegen Schwächestände sind Yrumentabletten das Neueste & Wirksamste! Herren verdingen gratis u. franco Ärztliche Broschüre verschlossen durch Sonnen-Apothek München, Löwen-Apothek Regensburg C. O.

Ankunft über alle Reiseangelegenheiten, sowie über rechtsgültige Eheschliessung in England fertigt das Reisebureau Arnhem, Hamburg W., Holte Bleichen 15.

Prochnachung
Preislos
Chemnitz
Cöln
Düsseldorf
Halle 7/8
Hamburg
St. Johannis
Kottowitz
Königsberg
Leipzig
Magdeburg
Helm
Nürnberg
Sondershausen
Stettin
Straßburg
Wienbaden
Bosel
Wien I
Zürich

SALAMANDER

Berlin W 8 Friedrichstrasse 182 und Stuttgart



Männer einer wie der ander, Tragen alle Salamander, Und der Frauen zarter Tritt Salamandert fröhlich mit!

fordern Sie Musterheft J.

Grammophon Phonographen Polyphone

Nur allererste Original-Erzeugnisse. Beste Zahlungsbedingungen. Illustriertes Preis- u. Musterheft.

G. Rüdberg jun. Hannover u. Wien.

Frühlingsgefahren

In dieser heißen aller Welten. Wo man so leicht vom Wege irrt, Kann man sich furchtbar leicht erkälten. Wenn es im Jahre Frühling wird.

Man läßt sich kurz die Haare schneiden. Wenn Janst und warm der Maiwind weht. Man will sich sommerlich bekleiden. Wenn man mit „ihr“ pazieren geht.

Die Bäder, die so leicht entbehrlich. Nimmt man jetzt, winterlich verlaubt, — Hört nur auf Aerzen, wie gefährlich Des Menschen Nützlichkeit überhaupt!

Man setzt sich auf das Moos zu Zweien. Moberl man sich so leicht erwärmt. Es malt das Blut, wenn man im Maien Vom Wege abwärts irrt und schmämmt...

Sehr viel meistens erit bedenklich. Wenn längt die Frühlingsetzt vorbei, — Am Gesehnchupfen ewig kränklich, Verflucht mancher schon den Mai!

Hermann Jaques

PRYM'S ZUKUNFT DRUCKKNOPF

DIE WELTMARKE.
Der VOLLKOMMENSTE TAILLENVERSCHLUSS der GEGENWART u. ZUKUNFT.

Bitte bei Ankauf ja zu beachten, daß jeder echte **Zukunft Druckknopf** die Einprägung **PRYM** haben muss!

Der einzige Bronzedrahtfeder-Druckknopf der Welt, durch eine einzige Maschine ohne jede Handarbeit hergestellt. Durch den grössten Toilettenkünstler der Welt Redfern, Paris, London, New-York durch Anerkennungsschreiben ausgezeichnet.

„Bacchus.“ Weinflaschen-Schränke sind die Besten. Praktisch Verschlossbar! Illustrierte Preisliste gratis. Joh. Nic. Dehler, Hofl., Coburg 2.

Magenleidende!

Seitdem 1836 Professor Schwann erkannt hat, dass die ganze Verdauung auf **Pepsin** (eine eiweissartige Substanz, welche aus dem Magenschleimhäuten der Kälber, Lämmer und Schweine gewonnen wird) beruht, verordnet jeder pract. Arzt Schützendorfs **Pepsin Wein** 1/2 Literl. M. 3.75, 1/3 Literl. M. 2.25. E. u. O. Schützendorf, Düsseldorf Fabrik feinsten Pepsin Präparate.

PHILODERMINE AUXOLIN ist das beliebteste **HAARWASSER**

AUXOLIN VEGETABILISCHES KOPF U. HAARWASSER mit Veilchengeruch

PREIS: Mk. 2 DIE FLASCHE

F. WOLFF & SOHN, HOFLIEFERANTEN
BERLIN · KARLSRUHE · WIEN ·

Zu haben in Apotheken, besseren Parfümerie-, Drogen- und Friseurgeschäften.

X- u. O-Beine

„Verbesserter Triumph“, ist der beste Ausgleich-Apparat bei krummen Beinen. Wirkung frappant! Preis Mk. 6.— bei Vereinsendung. Geg. Nachn. Mk. 6.35.

Ad. Benecke, Lehrte-J., Hann.

Der weibliche Busen

Seine Pflege und die Mittel zur Erhaltung einer vollen Büste von Dr. Harry Fischer. Preis 50 Pf. Durch Institut für Gesundheitspflege. Weibebüsten zu od. jed. Buchhandlung.

OSCAR CONSÉE

GRAPH-KUNSTANSTALT MÜNCHEN V. CLUDES, FÜR SCHWARZ- u. WEISSDRUCK IN ALLEN REPRODUCTIONSGEBIETEN. PHOTO-LITHOGRAPHIE. FERTIGUNG VON KUNSTWERKEN. GELDSCHENKEN. BESTE KUNSTDRUCKEREI.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Zur gefl. Beachtung!

No. 21 der „JUGEND“ (22. Mai) erscheint zum 100. Todestage des Meisters als **Josef Haydn - Nummer.**

Das Titelblatt bringt das Bildnis Josef Joachims, eines klassischen Haydn-Interpreten, von Fritz August v. Kaulbach. **Arpad Schmidhammer** zeichnet eine Haydn-Quartett mit Beethoven, Mozart, Schubert und Papa Haydn selbst als Mitwirkenden. — Ferner bringt die Nummer künstlerische und literarische Beiträge von **Helene Raff, Fritz von Ostini, Karl Ettlinger, Hanns von Gumpenberg, Albert Lang, J. Wackerle u. A.**

Vorausbestellungen bitten wir möglichst bald an uns gelangen zu lassen.

Verlag der „Jugend“

Grösster Luftkurort in den bayerischen Alpen.

Bad Reichenhall

Solebad mit den bedeutendsten pneumatischen Kammern, Inhalatorien aller Systeme u. allen Behelfen moderner Balneotheapie.

Saison: Mai bis Oktober.

Bewährt bei Erkrankungen der Lunge (Asthma, Emphysem) der oberen Luftwege (Nase, Rachen, Kehlkopf) und des Herzens, bei Frauenleiden (Essudate, chron. Entzündungen), Skrophulose, Hachtis, Kockovalezenz, Rheumatismus u. A. Wohnungsliste und illust. Prospekt unentgeltlich durch das Wohnungsbureau und das Kgl. Badkommissariat.

Vogesen. Luftkurort St. Anna

bei Sulz O. Eis. inmitten herrlicher Tannenwälder. Alpenfernseht. Pension mit Zimmer von 4 Mk. an. Prospekt frei. Referenzen.

Entwöhnung von **Morphium** bei etc.
Dr. Riemann Spezial-Anst. STRASSBURG/ELZ
Bewährtes Mittel ohne Spritze

für **Zuckerkranke** und **Nierenleidende**

DE J. Schäfer's **physiol. Nährsalze** ohne Diätzwang, ärztlich empfohlen. Preis M. 3.— u. 4.50. Zu hab. in Apotheken, wenn nicht erhältlich, bei Dr. J. Schäfer, Harren 20 Werthestrasse 91 Belchr. Broschüre gratis

Dr. Ziegelroth Sanatorium Krummhübel Riesengebirge.

Bilz' Sanatorium Dresden-Radebeul



Gute Heilerfolge. Prospekt frei

ROFIUM und ALKOHOL

etc. Entwöhnungskur absolut zwanglos und ohne Entberuherscheinung Dr. F. H. Müllers Schloss Rheinblick, Godesberg bei Bonn. Vornehmes Haus für Entwöhnungskuren, Nervöse und Erholungsbedürftige. Besonders auch für **SCHLAFLOSE** Nur 20 Gaste. Prosp. frei 2 Ärzte.

Bad

Gebirgsluftkurort u. Solbad. Mehr als Silber und Gold hebt **Krodos** heilige Quelle aus der Tiefe empor, den Schatz der Schilze: **Geoesung!**

Jll. Führer, Wohnungsbuch mit allen Preisen, Bräunerbroschüre frei durch Herzogl. Badekommissariat. Kurzeit 15. Mai bis 15. Oktbr.

Harzburg.

BAD Ems heilt Katarrhe

der Atmungsorgane, der Verdauungs- und Unterleibsorgane, der Harnwege und Rheumatismus, Gicht, Asthma.

Brunnen- und Bade-Kuren. Inhalationen. Pneumat. Kammern. Prospekte durch die Kurkommission. Mineralwasser (Kräuchenbrunnen), Quellsalze, Emser Pastillen, überall erhältlich.

Sanatorium v. Zimmermannsche Stiftung, Chemnitz

Dakturen, weilsche Heilfassung, milde Wasserkuren, Massage, elektrische u. Strahlenbehandlung, d'Arsenvalisation, Röntgenbestrahlung; Zanderinstitut, Orthopädie, Heilbäder, Winterkurbäder, Bohalische Zimmer-Einrichtungen mit Kalt- und Warmwasserleitung. Behandlung aller Krankheitsformen, ausser ansteckenden und Geisteskranken. Ausf. illust. Prosp. frei. Chefarzt Dr. Loebell

Von ärztlichen Autoritäten empfohlen zum täglichen Gebrauch für Männer und Frauen!

Sexa-Hand-Bidet

Neu! Ohne Entkleiden anzuwenden. Volle Umspülung. Patente in allen Kulturstaaten. In Deutschland 4 Patente angem. 4 D.R.G.M. Zu haben in allen Spezialgeschäften. Preis: Männer M. 3.50 u. 5.50, Frauen M. 4. Sexa-Gesellschaft m. B. u. Dresden-N. 17.

Ahrenshoop in Pomm. Ostseebad Station Ribnitz. Direkte Dampfverbindung im Anschluss an die Züge. Vornehmstes ruhiges Bad, in unmittelbarer Nähe des Strandes. Näheres durch die Badeverwaltung.

Thüringer Waldsanatorium Sommerkuren
Winterkuren
Schwarzeck b. Blankenburg i. Schwarzatal.
Besitzer: Dr. med. Wiedebrodt. Arzt, Leiter: Dr. P. Wiedebrodt, Dr. E. Gontz. Geschäftl.: H. Wiedebrodt, Kais. Forstassessor. Gesundheitl. u. Wohnl. Anstalt. Auch gesunde Kurgäste zur Abhärtung, Erholung etc. stets anwesend. Angeschlossen: Getreidekranke, Tuberkulöse, Schwärkranke

Bad Sooden-Werra

Solebad mit dem grössten Inhalatorium Deutschlands

Vorzüglich bewährt gegen: Katarrhe der Luftwege, Lungenemphysem, Asthma, Skrofulose, Rachitis, Rheumatismus, Gicht, Blutarmut, Herz- u. Frauenkrankheiten, Magen-, Darm- u. Leberaffektionen, Rekonvaleszenz nach allen möglichen chirurgischen und inneren Krankheiten. (Tuberkulose ausgeschlossen). Terrinkuren. — Verkauf hochprozentiger gradierter Sole. — Pneumatische Apparate, Lignosulfit-, Einzel- u. Gesellschaftsinhalationen, Einzelkabinen, alle Arten (auch Kohlensäure) Solbäder, Fangbehandlung, Gradierhäuser mit überdeckter Wandelbahn. — Ausgedehnte Gehwegwälder unmittelbar am Ort, vortreffliche Spazierwege, Angelsport, Lawn-Tennis. Gute Verpflegung für jegliche Ansprüche. Badeschrift kostenlos durch die Badeverwaltung und d. A. Annoncen-Expedition Rudolf Mossa. Bahnhalle: Bebra-Göttingen.

Nervenschwäche

der Männer. Aeusserst lehrreicher Ratgeber und Wegweiser von Spezialarzt Dr. Rumler zur Verhütung und Heilung von Gehirn- und Rückenmarkserkrankung, Geschlechtsnarven-Zerdrückung. Folgen nervenlinderndes Leidenschaften u. Excesse u. aller sonstigen geheimen Leiden. Von geradezu unschätzbarem gesundheitlichem Nutzen. Gegen Mk. 1.60 Briefm. franko zu beziehen von Dr. med. RUMLER Nachf., Genf 66. (Schweiz).

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Ein Verbrechen!
 gegen seine Gesundheit
 begeht jeder an
 geschwächten Nerven
 Leidende, der die von
 Dr. Haas in Helden 40 (Schweiz)
 verfasste Broschüre nicht liest
 und die darin enthalt. Ratschläge
 nicht befolgt. Brosch. gegen 80 Pf.
 Briefmarken vom Vorrat erhält.

Küfflichkeit - Moral
 von RUDOLF QUINTER


Mit vielen Illustrationen. Eines der inter-
 essantesten Bücher der Jetztzeit. Preis
 des sehr starken Bandes M. 50.— unge-
 b., M. 45.00 fein gebunden. Bestellungen an
 Vogler & Co., Berlin S. 53, Gilschlerstr. 12

Ach gib
 mir doch
 auch eine
Manoli



In weitesten Kreisen bekannter Verlag
 prüft schnell u. bringt l. reschmackvoll. Ausstattung. m. Erfolg Romane, Novellen, Gedichte
 heraus, trägt e. Teil d. Kosten. Coulaute Zahlungsbeding. Zueschr. E. K. 56. Berlin W. 10.

Beobachten Sie die Biegung der
„Gillette-Klinge“
 während des Gebrauchs!



Es gibt zwar sehr viel Rasier-Apparate aber

**nur einen Gillette-Apparat u.
 nur eine gebogene Klinge, die
 „Gillette-Klinge“**

Die gebogene Klinge spielt bei der leichten Handhabung und dem
 schnellen und absolut gefahrlosen Selbst-Rasieren eine so grosse
 Rolle, dass wir das Publikum nicht oft genug auf diese besonderen
 Eigenschaften des Gillette-Apparates aufmerksam machen können.
 Was dem Gillette-Rasier-Apparat in Wirklichkeit zu dem ausserordent-
 lichen Erfolg verholfen hat, ist die Leichtigkeit u. Sicherheit der Handhabung,
 ermöglicht durch die gebogene Lage der Klinge während des Rasierens.

Das Geheimnis liegt in der gebogenen Klinge
 die kein anderer Apparat aufweist. — Was Sie auch immer machen mögen,
 u. wie Ihr Gesicht auch sein mag, Sie können sich einfach nicht schneiden.
 Der Gillette-Apparat, schwer versilbert. In einem praktischen Kästchen,
 kostet komplett mit 12 Klingen — 98 Scheideln M. 20.— pro Stück.
 Der Gillette-Apparat und Ersatzklingen sind zu haben in allen
 erstklassigen Stahlwaren- und Herrenartikel-Geschäften, bei den
 Friseurern oder durch **E. F. GRELL, Importhaus, HAMBURG.**
 Gillette Safety Razor Company, G. m. b. H., Berlin D., Grosse Frank-
 furterstr. 137.

Gillette Sicherheits-
Rasier-
Messer
 Kein Schleifen, kein Abziehen.

Haushalt-Kakao
 garant. rein von ganz vorzüg. Wohl-
 geschmack versend. 1/2 Kilo M. 1.60, bei
 2 1/2 Kilo M. 8.— kostenfrei überallhin.
 Kakaohaus E. Walther, Halle-S., Stephanstr. 12.

Technische Akademie
 Berlin 1908 Markgrafenstr. 100.
 Elektrotechnik. Maschinenbau.
 Städtische Aufsicht. — Laboratorium.
 Ingenieure, Techniker u. Werkmeister.
 Prospekte frei

Zur gefl. Beachtung!
 Das Titelblatt dieser Nummer
 ist von **B. de Skankowski, München.**

Sonderdrucke vom Titelblatt, sowie
 von sämtlichen übrigen Blättern sind durch
 alle Buch- und Kunsthandlungen, sowie durch
 den „Verlag der Jugend“ zum Preise von
 1 Mark für ganz- und doppelseitige und 50 Pfg.
 für halbsseitige, erhältlich. — Bei jeder Sendung
 werden für Porto und Verpackung 45 Pfennig
 extra berechnet.

Wahres Gefühlsleben
 Eine junge Frau will sich auf dem Vi-
 tualienmarkt eine junge Gans kaufen.
 Sie sucht ziemlich lange herum; die eine
 ist ihr zu fett, die andere zu mager. Die
 Marktfräulein wird immer ungeduldriger.
 Schließlich stellt sie sich mit verächtlichen
 Armen vor die junge Frau und sagt:
 „Sagen's, hat Eahne Ihr Mo' an so
 lang braucht, bis er Eahne g'funden g'habt
 hat!“

Schwäche d. Nerven-
 systems,
 Körperl. Erschöpfung u. bei Herren wird
 erfolgt. behob. durch b. Gebrauch von
„Elixier Doré“
 einem natürlichen Stoffmischungsmittel
 vom streng wissenschaftl. Zusammen-
 setzung und überausdenden Erfolge.
 — Blötte Mark G.— erhaltlich
 Porto. — Distributer Versand nur durch
 Otto Reichel, Berlin A 7, Eisenbahnstr. 4.

Photograph.
Apparate
 Neueste Modelle mit **erstklassiger**
 Optik. renommierte optische
 Firmen zu Original-Preisen.
Modernste Schnelllinsen-Cameras.
Beste mit 12 Teilung
 ohne jede Preisänderung.
Binocles und Ferngläser.
 Illustrierte Kataloge kostenfrei.
Schoenfeldt & Co.
 (Inhaber Hermann Roscher)
 Berlin SW, Schöneberger Str. 9.

Uppige Büste!
 Wandervolle, ideale
 Körperform nur durch
 Dr. Schöffers oriental.
„Mega Busol“.
 Unermüdende Ernährung.
 Keine Diät-Vorschrift!
 Garantisches liegt bei.
 Viele dankbare Anerkenn-
 büche 2 Mk., 3 Büchsen
 (erforderlich) nur 5 Mk.
Dr. Schöffers & Co., Berlin 395.
 Friedrichstrasse 243.



Ziehung 25., 26., 27. u. 28. Mai
 zu Freiburg i. Br.
10te Grosse Freiburger
Geld-Lotterie
 zur Wiederherstellung des Münsters
 Lose à M. 3.30 Porto u. Liste
 30 Pfg. extra.
12,184 Geldgewinne
 ohne Abzug Mark
322500
 Hauptgewinn: Mark
100000
40000
20000
10000
 Freiburg, Lose versendet: Haupt-Debit
Lud. Müller & Co.
 in Nürnberg, Kaiserstrasse 38,
 München, Kaufingerstr. 30,
 Hamburg, Gr. Johannisstr. 21.
Ferner empfehlen:
Ansbacher Geldlose
 à M. 2.— (11 Lose M. 20.—). Porto
 u. Liste 30 Pfg. extra.
 Ziehung unwiderrufl. 16. Juni.
Hauptgew. M. 20,000.
Lud. Müller & Co.
 in München, in Nürnberg,
 In Oesterreich nicht erlaubt.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Goldig

Von eme alde Frankforder

Was Frankfort s'geu ein Gutes kennt,
Was em so recht gefällt,
Was em Vergnüge mecht, des nennt
Es „goldig“ uff der Welt!

Wie „goldig“ der Caruso singt!
Ei, klatsche mer Applaus!
Wie „goldig“ die Elektra klingt!
Wie „goldig“ is der Strang!

Wie „goldig“ is des Adelin, Skin!
Mer mecht sich küän Begriff!
Wie „goldig“ is der Zeppelin!
Wie „goldig“ is sei Schiff!

Draus, im Zoolog'sche, des Kamel,
Wie „goldig“ is des Diech!
Wie „goldig“ malt der Raffael!
Wie „goldig“ spielt die Triefch!

Nei Nerre sin gefund un stark!
Doch man ich „goldig“ hör,
Des fährt doch Glibber mer un Mark,
Des Würdiche schmerzt mich sehr!

Wann ääner mich en „Esel“ schenkt,
Do lach' ich drüwer fort,
— Doch wann mich ääner „goldig“ nennt,
Dann, Kinner, gibbi's n Wort!



Dr. Bernhardt Sohn G. E. Draenert,

Maschinenfabrik,
Eilenburg (22) bei Leipzig

baut als älteste Spezialität
Pressen
und komplette Anlagen für
Kalksandsteine, Dachziegel und Zementplatten.

Neu: Kalksand-Klinkersteine mit 30% höherer Druckfestigkeit oder 25% Kalkersparnis. Prospekte und Probefabrikate gratis u. franko.



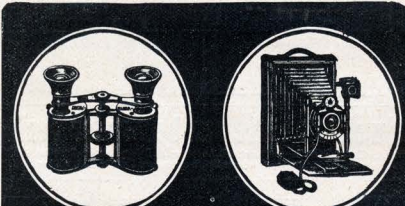
SCHÖNE BÜSTE

Oppiger Frauen wird in 1 MONAT einwärts gefolgt und wieder hergestellt, ohne Arznei und in jedem Alter durch die berühmte **LAIT AP** Konzentrate.

Unverzichtbar, harmonisches Produkt. Lebensversicherer und dauernde Erfolge. **30000** Altes. 1 Flak. genügt. **Direkter Postversand** (ka. mit deutscher Schenkungswels. geg. Verzeichn. H. 4.50 p. Postvers. od. 15.5 in Briefsch. od. Nachsch. Postversand nur Verzeichn.) Briefporto 20 Pf. Karten 10 Pf. Nur bei Chemiker **A. LUPER RUE BOURSAULT 32 PARIS.**

Champagner
Henry Edel & Cie
Kgl. Bayer. & Württemb. Hoflieferanten
EPERNAV (Champagne)
MONTIGNY (Metz)

Der Zoll-Ersparnis halber in Deutschland auf Flaschen gefüllt. Zu beziehen durch den Weinhandel.



Goerz-Trieder-Binocles

beste Prismen-Ferngläser für Theater, Reise, Rennen, Jagd, Militär u. Marine, sowie andere Gläser galleischer Konstruktion mit bester Pariser Optik.

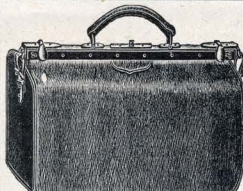
Goerz-Anschütz-Cameras

sowie andere renommierte Fabrikate. Neueste Modelle aller moderneren Camera-Typen zu billigsten Preisen gegen bequeme monatliche

Teilzahlung

Wir garantieren, jeden unseren Ausführungen nicht entsprechenden Gegenstand anstandslos zurückzunehmen. Auf Wunsch ausführliche Offerten und fachmännische Beratung. Reich illustrierte Preisliste 18 C gratis und frei. Postkarte genügt.

Bial & Freund
Breslau II u. Wien VI/2



F. A. Winterstein

Koffer und Lederwaren
Leipzig 7, Hainstrasse 2.
Praktische, solide
Handreisetasche

von braunem, massivem Rindleder, sehr stoller Bügel m. Druckschloss und Sperriklammern. 41 cm lang, 24 cm breit, 27 cm hoch = M. 21.—
Vorrätig in 36, 41, 46, 51, 56 u. 61 cm Länge, mit und ohne Seitenstrappen und Schnallen.

Gr. illustr. Preis-katalog kostenfrei.



Neue Künstler-Aktstudien. Neu!

Die Schönheit der Frauen.
Neue Folge. Ein ganz herrl. Prachtwerk, enthaltend 40 grosse Kunstblätter und 240 photogr. Freilichtaufnahmen. Ohnegleichen bezugl. Grosse u. Schönheite d. Aufnahmen. Nur ganze, grosse Figuren in kauschster Nacktheit.

Zur Probe 60 Akte für 4,30 M. fr. Kompl. in Prachtband 40 grosse Kunstblätter u. 240 Akte für 20 M. fr.

Unersch. Serie wird aufgehoben, „weil es sich um ein Werk von höchstem künstlerischen Wert handelt“. (Reichsgerichts-urteil.) Wir liefern nur, falls zu künstl. Zwecken gebraucht wird! **O. Schladitz & Co., Berlin W.57, Bülowstr. 54 J.**

Es ist mir gelungen!

Verehrte Damen!
Machen Sie einen Versuch mit:
Dr. med. Eisenbach's



welberühmt. Busen-Crème **Alvija**. Sie werden erstaunt sein ü. d. schnell. Erfolg.

Herrliche Büste verleiht nur **Crème Alvija**.

Dose M. 3.50 p. Nachh. Crème Alvija hat sich schon 1000 fach bewährt u. alle Damen sind des Lobes voll.

Friedr. Sievers, med. Versandhaus
Hamburg 4, St. Pauli No. 59.



S. Becknagel Nachf., München, älteste Kunstverlag f. musterreife, Aktaufnahmen empf. s., nümmer ca. 10,000 Nr. zählend. Coll. von hervorr. schön. Modellstudien (weibl., männl., Kindererf. u. Musters. 2. Edition des Streifk. 2. Probe 5 M. Illust. Cat. a. 25 k. u. e. Cabinetbild M. 1.50 (Briefsch. Vers. nur geg. Bestg. d. Bestell. major. 1000 Streifenkapk. Ans. a. Länder, n. 4 M.)

Wohlfleier Zimmer-schmuck

sind die gerahmten Sonder-Drucke der „Jugend.“ Jede grosse Buch- u. Kunsthandlung hält ein reiches Lager dieser Blätter ungeachtet zum Preise von 60 Pfg., 1 Mark und 1 Mark 60 Pfg., je nach Format.

Ueberall erhältlich.

Photograph. Apparate

von einfacher, aber solider Arbeit bis zur hochklassigen Ausführung, sowie sämtliche Bedarfs-Artikel zu enorm billigen Preisen. Apparate von M. 3.— bis zu M. 585.—
Illustrierte Preisliste kostenlos.

Chr. Tauber, Wiesbaden J.

Bei etwaigen Bestellungen bitten man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.









Wunder der Technik

„Stark wie ein Elefant“, trotzdem erstaunlich billig, bei frachtfreier Lieferung zu Fabrikpreisen an Private, d. h. 20 bis 30% unter Ladenpreis, sind meine weltberühmten Spezialartikel, Marke „weißer Elefant“! Überall glänzend bewährt, unverwundlich, Generationen überdauernd. Fordern Sie meinen Riesen-Produktkatalog mit hundert Bildern, umfangt und portofrei! Mein riesenhafter Kundenkreis, mein Jahresumsatz von 100000 Stück und 20000 glänzende Anerkennungen bürgen für unerreichte Güte und Wohlfeilheit! Garantie für tadellose Anknüpf. Verpackung unberührt. Kein „Umtausch“-Zwang. Zurücknahme auf meine Kosten! Stets das Beste gerade „gut genug“!

Wettfalia-Kinderwagen-Industrie
Bruno Richtzenhain, Osnabrück 589
 Deutschlands größtes Verbandsbüro der Branche.



Gegen Monatsrsten

Janen aller Art, Gold-, Silber-, Alfenide- und Kupferwaren, Grammophone, Musik- und optische Artikel, feine Lederwaren, Koffer, etc. Neues Preisbuch gratis und franko.

Grau & Co., Leipzig 218.

Vermagazine der meisten Begebenheiten. Auf alle Uhren 2 Jahre Garantie.



Korpsiers Szeremley

„Weißt Du, Onkel: reich bist Du und alles hast Du genossen, aber Leizigung — das hast Du nicht genossen!“

Kindermund

Die fünfjährige Hildegard sieht, wie die Mutter eine Tasse Milch trinkt und gleich darauf den kleinen Werner an die Brust legt. Verwundert schaut Hildegard diesem Segen zu und bricht dann in die Worte aus: „Mutter, warum gibst Du dem Werner die Milch nicht gleich ja?“

Die Original-Zeichnungen der Münchner „Jugend“

werden, soweit vorhanden, am 8. u. 9. Juni ds. Jahres in der Galerie Helbing, München, Wagnmüllerstraße 15 versteigert.

Wir laden alle Freunde und Leser der „Jugend“ zur Vorbesichtigung der zur Versteigerung kommenden Originale für Freitag, den 4., Samstag, den 5. und Montag, den 7. Juni 1909 Vormittag 9 bis 1, u. Nachmittag 2 bis 5 Uhr in die Galerie Helbing, München, Wagnmüllerstr. 15 ein. Der Zutritt zur Besichtigung u. Auktion ist für mit Katalogen versehenen Personen frei. Kataloge versenden die Unterzeichneten umsonst.

Verlag der „Jugend“
München, Lefingstraße 1.

Hugo Helbing
München, Wagnmüllerstr. 15.

Kranken-Stühle für Zimmer und Strasse, Klosetts und Bildets, verstellbare Keilkissen. Illustr. Preisliste 135 franko. Patent.

R. Jaekel's Möbelfabrik
 Berlin, Markgrafen-Str. 20.
 München, Sonnen-Str. 28.

Zeichner

Intensiert für **Reklame-Entwürfe**, sucht bei dauernder Stellung: **Heiter, Eisler**, Annonc.-Exp.-d. **Hamburg**. Probezeichnungen erbeten.



BAD PÖSTYÉN

BEI GICHT. RHEUMA. ISCHIAS. EXSUDATEN

Wer leidend ist u. wirklich gesunden will, verlange Prosp. d. räumlich-reichh. 60 G Naturheiss. Schlammbäder, Aus: Badesdirektion, Pitsyan (ung. Pöstyén) von Wien 3 D.-Zug.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Liebe Jugend!

Vor einigen Tagen sind wir hier in Mainz umgezogen. Die Familie des neuen Hausherrn ist mit drei Sprößlingen gesegnet: dem elfjährigen Rudolf, dem vierjährigen Willi und dem noch ganz kleinen Hans.

Am Tage nach dem Einzug begegnet mir Willi auf der Treppe, und es entpinnt sich folgende Unterhaltung:

„Willi Du bist der Willi?“

„Ja.“

„Und Du hast auch noch einen großen Bruder?“

„Ja, des is der Rudolf.“

„Und nach Dir kommt doch noch einer?“

„Och, der is schon do!“



„Agfa“

PATENTIERT

Belichtungstabelle

für Tages- und Blitzlicht.

(In einem Instrument.)

Die „AGFA“-BELICHTUNGS-TABELLE ermittelt ohne jede Berechnung, durch einfache Schiebervorstellung, für jede Platten- u. Filmsorte

- für Tageslicht
- die richtige Belichtungszeit, für Blitzlicht
- die nötige Menge „Agfa“-Blitzpulver.

Kompensös. Leicht. Handlich.

à 75 Pfg. durch die Photohändler.

Künstler. Entwürfe für Diplome (Ehrenbürgerrechts-Urkunden etc.) werden angekauft von **KNORR & HIRTH, München.**

Auskünfte

über Semille, Vermögen, Ruf etc., ermittelnd, Rechtsberatung, Beweismaterial etc. befragt überall „Sonne“, Detektivbur., Hamburg D. 68, Marie Marz 68a. Distr. - genöthigend. Zeitl. Zeitl. prima Rep

Ehe-schliessungen, England rechtsgefällig, in Prosp. fr. verschlöss. 50 Pfg. Auskunftei: **Brock & Co., London E. C., Queensr. 30/91.**



Ideale Büste

durch preisgekr., garant. unschäd. Aussoff. Mittel „Simulac“ in ganz kurzer Zeit. Goldene Medaille. Diskret. Auskunft gegen Rückporto. Elze Biedermann, Dipl. Spez. Leipzig 4, Barfußgasse.

CARL ZEISS, JENA
 Berlin · Frankfurt a. M. · Hamburg
 London · St. Petersburg · Wien.
ZEISS-FELDSTECHE

Für das Theater
ZEISS-„TELEATER“

Großes Gesichtsfeld
 Vergrößerung 3-fach

Zu beziehen direkt oder von opt. Geschäften
 Prospekte T. 10 gratis und franko.

Moderne künstlerische Entwürfe

für Verpackungszwecke, in modernen, eleganten Frauengestalten, Kindergruppen, Opern-Motiven etc. etc. fortlaufend zu **erwerben gesucht.** Adressen von Künstlern erbeten an:

William Prym, G. m. b. H. zu Stolberg (Rheinland).

Als der vorzüglichste Pinsel am Marke für Kunstmaler wurde von den hervorragendsten Autoritäten auf dem Gebiete der Kunst begutachtet unser

Künstler-Pinsel ZIERLEIN

Garantie für jeden Pinsel. Prospekte gratis.

PRÄMIERT
 CHICAGO 1893
 KIEL 1894
 LUBECK 1895
 NÜRNBERG 1896
 PRAG 1896

Zu haben in den Malutensilien-Handlungen.
GEHR. ZIERLEIN, G. m. b. H., Pinselfabrik, NÜRNBERG.
 Spezialität: Haar- und Borstpinsel für Künstlerzwecke.

Hören Sie schwer?

dann verlangen Sie unbedingt sofort gratis u. franko Prospekt über den Aufsehen erregenden ärztlicherseits bestens empfohlenen „**Akustik-Apparat**“.

„Was die Brille dem Auge, ist Akustik dem Ohr.“

Erstklassige Referenzen und ärztliche Gutachten.
Deutsche Akustik-Gesellschaft, Berlin W. 50, Nachodstrasse 19, wo der Apparat kostenlos vorgeführt und von Interessenten probiert werden kann.

HUNDEBETT

„TIERDANK“

Je nach Größe
 14,50 - 29,- Mk.

FAB. LOUIS HERRMANN DRESDEN-A7.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

+ Magerkeit. +

Schöne, volle Körperformen, wundervolle Büste durch unser orientalisches Kraftpulver, „Büsteria“, ges. gesch., preisgünstig m. gold. Medaillen. Paris 1900, Hamburg 1901, Berlin 1903, in 6-8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme, garantiert unschädlich. Streng reell — kein Schwindel. Viele Dank-schreiben. Karton m. Gebrauchsanweis. 2 Mk. Postanw. oder Nachz. inkl. Porto.

Hygienisches Institut
D. FRANZ STEINER & Co.
 Berlin 56. Königgrüzerstrasse 56.

Originale

f. Postkarten jed. Genres, nicht zu modern, sucht Hermann Wolff, Berlin S. 59, Reppstr. 7.



SÄMTLICHE TEILE
 des Dürkopp Fahrrades
 sind von hervorragender
 Akkuratess.

Dürkopp

DÜRKOPP & Co. A.-G. Bielefeld



Nervöse Angst-

gefühle, Schüch-terheit, Angst-zustände sind furchbare Lei-den der Mensch-heit. Sie können sich durch ein ganz einfaches Mittel selbst davon befreien. Ausführl. Heil-methode von Dr. Th. Meinhardt kostet nur **M. 3,-**. Ausführlichen Prospekt gratis.

Max. Wendel, Leipzig 38/52.

LINDENSTRASSE

GOERZ

TRIÉDER-BINOCLES PHOTO-APPARATE

Bezug durch alle Photo-Handlungen und Optiker, wo nicht erhältlich durch die

Opt. Anstalt C. P. GOERZ, Akt.-Ges.
 BERLIN - FRIEDENAU 26.

WIEN PARIS LONDON NEW YORK
 Stifgasse 21. 22, rue de l'Entrepôt. 1/6 Holborn Circus. 79 East 130th. Street.

Verlangen Sie Preislisten kostenlos.

Schriftsteller,

die ihre Werke bei grossem Buchverlag unter vorteilhaften Bedingungen verlegen wollen, wend. sich sub Z. B. 27 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.

Nerven-der **Schwäche**
 Männer. Wirkung sofort.
 Prospekt geschlossen für 50 Pfg.
 Heinr. Hub. Schmitz, München 2. Z.

Georg Bernhardt

Lepzig-R.

Gegen bequeme Teilzahlung!

Verlangen Sie Katalog 161 gratis und portofrei!

Konv.-Lexika
 KONV.-LEXIKA
 KONV.-LEXIKA

Hassia-Stiefel

primiert Düsseldorf mit der Goldenen Medaille sind äusserst elegant, solid u. preiswürdig, deshalb **allgemein bevorzugt.**

Cliché & Marke gesetzl. geschützt.

Schuh-Fabrik Hassia, Offenbach a. M.

Niederlagen durch Plakate kenntlich, eventuell von der Fabrik zu erfahren. Illustrierter Katalog No. 52 gratis.

Philipp Hosack

80 Oesterr.	0.60	25 Serbien	0.85
10 Paraguay	0.45	3 Seychell.	1.00
8 Patilla	0.55	8 Sierra	0.75
10 Persien	0.45	3 Sierra Leone	0.35
30 Peru	1.50	6 Sirmur	1.-
50 Peru	4.50	50 Spanien	0.80
24 Philippin.	2.-	100 Spanien	3.-
20 Porto Rico	0.50	12 Straßensetteln	50
15 Port. Ind.	1.-	5 Surinam	0.50
9 Reunion	0.25	14 Turm.	1.65

Echfe Briefmarken

80 Rumänien	1.20	10 Transvaal	0.60
5 Sachsen	0.30	35 Ungarn	0.40
3 St. Helena	0.30	15 Uruguay	0.60
4 St. Venzela	0.40	25 Venezuela	1.-
7 Sardinen	0.40	10 Ver. Staat.	0.75
6 Schangh.	0.35	15 Victoria	0.50
50 Schweden	1.20	3 Wenden	0.60
20 Schweiz	0.20	8 Württemb.	0.50

An- und Verkauf von Sammlungen.
 Gratis Katalog u. Zeitung **Gratis**
 Album - Prospekt

Berlin & Burgstr. 12

Variété

„Mensch, ich hab jeh n Jung as Obermann — der dreht n doppelten Salto nach drei Mann ruff wie jar nicht. Bloß lachen will er uff der Bühne nid. Jestan hab ich ihm halb dumm jehauen — denst du, det Was lacht?“

Blütenlese der „Jugend“

Ein Handwerker in der Stadt bekam kürzlich von einem Freund auf dem Lande den nachfolgenden Brief:

„Bester Freund!
 Ich muß Dir in der größten Eile schreiben. Ich hätte ein Gefuch zu stellen ob Du nicht so gut sein könntest und mir auf eine Woche ausstellen könntest ich habe zu viel Arbeit und kans allein nicht machn den es ist mir zu viel und die Zeit zu kurz den es soll bis Johani mercht sein ich habe den Kirtenturm zum herab putzen und die ganze Gottsfermarat rebratier und ein nenes Dach drauf zu machet also ist es Dir möglich auf 3 Wochen rüber zu fomen so schreibe mir gleich retour oder fome gleich Du becomst bes Cass 3,50 Mk. und schickes komst bei meinem Weis das fohet Dir nichts herzlichen Grus von mir und frau.“

Janaz Höfler.“

Wahres Geschichtchen

In der badischen Ortschaft X. wird bei der am Jahreschluss stattfindenden Kirchenvision festgehalten, daß in X. keine, in dem armen Hülfsbedürfnis O. aber drei uneheliche Kinder im Lauf des Jahres zur Welt kamen. Der Defak der Diözele rügt dies und stellt den Kirchengemeinderäten von O. den sittenreinen Nachbarort K. als Beispiel vor Augen. Darauf erwidert der eine der Kirchengemeinderäte von O. gekränkt: „Ja wiße Sie, Herr Defak, die Xer sin Kufate, die lege ihre Eier in andere Netzer.“

Berliner Kunstnachrichten

Geheimrat Bode, der erst jüngst den bekannten Würzburger Kreuzgang hat nach Berlin überführen lassen, sieht, wie man hört, mit der jungtürkischen Regierung, die sehr nötig Geld braucht, wegen Ankaufs der Hagia Sophia und der Cheops-Pyramide in Unterhandlung. Die Hagia Sophia soll neben den Reichthümlichen Dom (vermutlich als Gegenbeispiel) kommen und für die Pyramide baut Geheimrat Bode bereits eine monumentale Renaissance-Schneue.

Humor des Auslandes:

Lebemänner

„Unser neues Klubmitglied hat ja seine Glage!“

„Und hat sich deswegen bei uns nicht mal entschuldigt!“

(New-York Sketches)



NETTEL-Aufnahme auf AGFA-Platte extra rapid

Kaufen Sie die Fabrikate der Firmen:
Nettel Camerawerk G. m. b. H. und **Actien-Gesellschaft für Anilinfabrikation**
 Santheim No. 3 a. Neckar. bei Ihrem Photohändler. Berlin S. O. 35. Photogr. Abteilung.

Kein Arzt verordnet Lebertran,
 der die zuverlässige Wirkung, den grossen Wohlgeschmack und die
 ständige Wohlbekömmlichkeit, auch bei dauerndem Gebrauch, des



Schutzmarke.

Ossiin-Straschein
[Eierlebertran] ::

kenne gelernt hat. — Vorrätig in den
 Apotheken. Probenflasche kostenlos durch

Berlin SO. 36,
 Wienerstr. 50a.

J. E. Straschein,
 Chemische Fabrik.



Nervenschwäche der Männer.

Ausführlicher Prospekt mit
 Gerichtsurteil und ärztlichen
 Gutachten gegen M. O.20
 für Porto unter Kuvert.
 Paul Gassen, Köln a. Rh. No. 43.

Ein Besuch

kann niemals überraschen,
 denn man hat immer etwas
 „Feinschmeckendes“ im Hause.
 Lassen Sie sich zur Probe eine
 Sortimentsdose

Lukullus - Cakes
 kommen zu M. 4.75 oder einen
 hochfeinen

Fürsten-Kuchen
 (etwas ganz Neues), lange frisch
 haltend, zu M. 4.50 franko jeder
 Poststation gegen Nachnahme
 von d. altrenommierten Konditorei
FRIEDR. BERGHEISER, Kassel 3.

Franz Hermann Meissner:

Moderne Menschen
 Ein Berliner Roman

Neu!

Mit hinreissender Erzählungskunst schildert Meissner den Lebens-
 kampf eines aus tiefster Armut sich zu blühendem Reichtum empor-
 schwingenden Mannes, der als moderner Mensch seine überlegene
 Kraft in den Dienst der Allgemeinheit stellt. Auch das Liebesleben
 führt ihn zu immer edleren Höhen. Über diese Szenen, in denen
 Frauengestalten aus Berliner Kreisen mit sicherer Gestaltungskraft
 gezeichnet sind, ist ein Reiz hoher Poesie gebreitet. So wohnt
 dem gross angelegten Roman zugleich ein kulturhistorischer und
 erzieherischer Wert inne.

Preis 4 M.,
 geb. 5 M.

Zu haben in jeder Buchhandlung

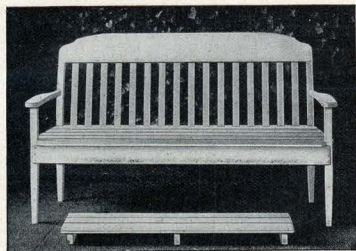
Verlag von Rich. Bong, Berlin W. 57



LUKULLUS-CAKES ges. gesch.
 Bester Buttercakes. Täglich frisch. Keine Lagerware.

In allen besseren Konditoreien zu haben. Das Herstellungsrecht kann jede Konditorei erwerben
 von der LUKULLUS-CAKES-GESELLSCHAFT m. b. H., KASSEL — (Austand-Lizenz nach zu vergeben.)

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Deutsche Werkstätten für Handwerkskunst Garten-Möbel

nach Entwürfen erster deutscher Künstler. Klare, einfache Formen in sauberem leuchtendem Weiß, solid gearbeitet. Man verlange in Dresden gegen Einfindung von M. 0.50 das illustrierte Preisbuch A.

Dresden München Hamburg Hannover Berlin W
Ringstr. 15 Odeonsplatz 1 Königsstr. 15 Hildesh.-Str. 10 Bellevuestr. 10

Der **Star** Original
RASIER-HOHEL

Ist seit 30 Jahren in der ganzen Welt bekannt.

Praktisch! Bewährt! Kein Verletzen! Keine Ansteckung!

In Blech-Etui Mark 7.50 p. Stück.

Keine Blechklingen, sondern handgeschmiedete, nach besonderem Verfahren hergestellte Stahlklingen.

Jahrelang verwendbar. Elegante Etuis.

Zu beziehen durch die besseren Stahlwarengeschäfte. :: Alleine Vertreter für Deutschland: Akt.-Ges. Emil Gehel Company Berlin, Alte Jakobstr. 156/157.

KAMPE BROS
TRADE MARK

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

Bergmann & Co. Radebeul

erzeugt zarte-weiße-sammetweiche Haut und rosiges jugendfrisches Aussehen

à Stück 50-3 Überall zu haben.

Von unserer Marine

Es ist Gottesdienst. Der Kommandant verließ den Bibelstiel und schließt mit erhebener Stimme: „... was sollen wir tun? Meister, Meister!“

Hierauf erwidert der „Meister“ (ein Desoffizier aus tiefem Schlaf, richtet sich auf und ruft militärisch: „Herr Kapitän?“

Humor des Auslandes

Auf eigenes Risiko

Herr (auf Kränzen): Ich möchte den Betrag meiner Unfallversicherung abheben; Sie wissen, daß ich die Creppen herunter gefallen bin, und mehrere Rippen zerbrochen hatte.

Direktor: Ihr Unfall ist unterrichtet worden, junger Freund, und es hat sich dabei herausgestellt, daß Sie diesen selbst verschuldet haben, denn — Sie wußten ganz genau, daß der Vater der jungen Dame, die Sie verehren, zu Hause war.

(The Independent)

Ideale Hüste sicher zu erhalten, durch ärztl. gütz. begut. garantiert unschädlich. Verfahren. Diskr. Beantw., vertrauensv. Anfrag. ohne Kaufzw. geg. Retourm. d. Baronin v. Dobransky, Halensee-Berlin.

100,000 Mark

Teilhaber gesucht

für ein blühendes, entwicklungsreiches Journalist. Unternehmen. Literat. resp. Fachmann bevorzugt. Offert. an Rudolf Mosse, Leipzig sub V. W. 234.

Sommersprossen getödtete Haut, braunes Gesicht entfernt am schnellsten nur „Crème Solt“, von eminent bestehend. Wirkung: Einzig sicher u. garent. unschädlich! Dieleinerfahrungen. Dose nebst Spezialhefte III. 2.50. Otto Reichel, Berlin 7. www.bainnavige.de

OMEGA

Verbreitetste Präzisions Uhr

Nur in besseren Uhrenhandlungen erhältlich

Sommersprossen

entfernt nur Crème Any in wenigen Tagen. Nachdem Sie alles Mögliche erfolglos angewandt, machen Sie einen letzten Versuch mit Crème Any; es wird Sie nicht reuen! Franco Mk. 2.70 (Nachn. 2.95).

Verlangen Sie unsere vielen Dankschreiben. Gold, Meißel, London, Berlin, Paris. Reich nur durch Apotheke zum eisernen Mann, Strassburg 136 EIs.

Wenzel-Press

Wenzel-Press, ges. gesch., liefert leicht die besten Abzüge von Hand- und Maschinenschrift, Noten, Zeichnungen in grösster Anzahl. Probe-Vervielfältigungen und Prospekt gratis und franko.

Absolut tropischer!

Pressen-Wenzel, Dresden I, Schützenpass 23.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Humor des Auslandes

Freundin: Du, Jenny, nimmst Du Deine Mutter heute mit ins Theater?
Jenny: Ich bin noch im Zweifel!
Diese modernen Stücke sind für ältere Leute eigentlich zu frei! (Kansas City Journal)

Klavierfimmer: Ich komme, um Ihr Instrument zu stimmen.
Herz: Aber ich habe Sie ja gar nicht befehlt!
Klavierfimmer: Ich weiß; Ihr Nachbar gab mir den Auftrag und wird auch dafür bezahlen! (Cornell Widow)



Fort mit der Feder!
Schreibst Du mit Feder noch so euer Welt besser schreibt die Liliput.

Die neue **Liliput-Schreibmaschine** ist das Schreibwerkzeug für Jedermann!
Neuestes Modell Preis M. 58.— (Preis für Oesterreich-Ungarn Kr. 78.—)
1 Jahr Garantie.

Wo nicht vertreten, Lieferung zur Probe ohne Kaufzwang, Zahlungserleichterungen gestattet.
Sofort ohne Erlernung zu schreiben, keine Weichgummitypen. Alle Arten von Verriefältigkeit. Geeignet für alle Sprachen durch einfache Auswechslung der Typenräder, Reise-Maschine, da nur 3 Kilo Gewicht. Beste Korrespondenzmaschine aller Systeme in billiger Preislage. Glänzende Anerkennungen. Prospekt und Schriftproben kostenlos von

Deutsche Kleinmaschinen-Werke
München S., Lindwurmstr. 129-131.
Eigene Zweigniederlassungen aller Städte Deutschlands, fern in Wien (J. Adlergasse 6) und Paris

Echte Briefmarken. Preisliste gratis sendet August Marbes, Bremen.

Diebiel-Stier
Kaufgummasse Fussbekleidung
Verlangen Sie Broschüre in Schugenschiffen zu haben
Kleines Fachwissen
Cerf & Bielschowsky, Erfurt
wobei Verkaufsstellen zu erfahren.

LIQUEUR
BÉNÉDICTINE

Dr. Hühner's ASBO
Myrhen-Tonerde-Zahnpasta.
Erstklassiges Präparat z. Pflege der Zähne, z. Härtung d. Zahneinfaches u. zur Entschleimung des Rachens.
Preis p. Tube 60 Pfg. Ueberall erhältlich.
Chem. Fabrik Dr. Hühner, Düsseldorf 10.

Allen Krebs-, Leber- etc. Leidenden zum Troste
erscheinen im unterzeichneten Verlage:
Innere Heilkunst
von Pract. Arzt E. Schlegel.
Wichtig für Magen-, Leber- und Gallensteinerkrankungen, bei Hämorrhoiden, inneren und äusseren Geschwülsten, Neubildungen und Wechbrungen, oder wo man aus anderen Gründen einer Blutreinigung bedarf. Prospekt gratis u. franko durch Verlag Rosenzweig, Berlin-Halensee Nr. 127.

Photogr. Hauptliste No. 71 postfrei!
Negerin aus Ostafrika Plat. Oberleutnant Welz.
Ueber 5000
photograph. Aufnahmen wurden während der Centralafrika-Expedition S. Hobeit des Herzogs Adolf Friedrich zu Mecklenburg gemacht, oder dass trotz der tropischen Witterungsverhältnisse und der Strapazen einer solchen 1 1/2 Jahre langen Expedition die Aufnahme-Apparate in ihrer Leistungsfähigkeit und praktischen Brauchbarkeit eingebüsst hätten. — Es handelte sich dabei um

Photogr. Hauptliste No. 71 postfrei!

Kameras und Objektive
Voigtländer & Sohn, A. G., Braunschweig.
Filialen: Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Wien, London, Moskau, Paris, New York.
Bezug durch alle photographische Handlungen.

Unentbehrlich für jede Dame!
Ist der neue Schönheits- und Toilette-Weltall. Hergestellt in einem bedeut. chem. Laborat. wodurch jede Unschädlichkeit garantiert, verliert er der Haut ein Ueberaus zartes Aussehen, beseitigt sofort Gesichtes- und Hände-Rote, sowie aufgesprungene Haut. Der Creme fettig nicht u. besitzt ein angenehmes, manudrängliches Parfüm. Tube 75 Pfg., grosse Dose 1,75, Nachnahme 30 Pfennig mehr.
Deutsches Versandhaus, Weltall! Ast 1, Charlottenberg 2.

Sicherheits-Rasier-Apparat.
Besten Selbstrasier-Apparat No. 4 mit verstellbarem Schutzkamm. Sehr bequem u. gefahrlos zu handhaben. In feiner Blechdose m. Gebrauchsanweisung p. Stck. Mk. 3.—, Porto extr.
Unsonst und portofrei versenden unseren grossen illustrierten Katalog mit ca. 7000 Gegenständen aller Warengattungen.
Faschen-Rasier-Garnitur Nr. 275 in ff. Wildleder-Etui, ganze Grösse 12x18 cm. Gewicht der ganzen Garnitur 175 Gramm. Inhalt: Obiger Apparat, ff. vernickelte Rasierschale, Pflastel und Seife in Nickelhülse, Streichriemen u. Rasierspiegel. Preis komplett Mk. 5.50, Porto extra.
Stahlwaren-Fabrik u. Versandhaus **E. von den Steinen & Cie.** Wald bei Solingen 266.

Verfasser
von Dramen, Gedichten, Romanen etc. bitten wir, zwecks Unterbreitung eines vorläufigen Vorschlags hinsichtlich Publikation ihrer Werke in Buchform, sich mit uns in Verbindung zu setzen. **Moderne Verlagsbüreau (Curt Wilmund)**, 21/22, Johann Georgstr. Berlin-Halensee.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Nach Lourdes!

Va endlich, die Finanzreform
Entwickelt jeno sich enorm!
Des Reiches Säckel hat sein Loch
Nicht lange mehr! Denn heute noch

Zieht Bernhard an die Pilgerstüb'
Und wallt nach Lourdes in
frommer Ruh' —
Dort heilen alle Löcher zu!!

Erziehung

München, schreib es dir mit schwarzer
Farbe zu den Debestimmen:
Fünfundvierzig Stunden Karzer
Mußt' ein armes Schulkind drümmen.

Fünfundvierzig Stunden schmachten
Ohne Bett und ohne Nahrung,
Weil die Pädagogen dachten:
Karzer stiftet die Gebahrung.

Fünfundvierzig Stunden Leute,
Hat das Mädchen so gejeßen,
Weil der Mann, der es betraute,
Die Betreuung hat vergessen.

Fünfundvierzig Stunden Kästen, —
Und kein Mensch, der nach ihm sähe!
Fünfundvierzig Stunden Kästen, —
Und kein Lehrer in der Nähe!

Was sind fünfundvierzig Stunden
Karzer im Gemüt des Kindes?
Fünfundvierzigtausend Wunden,
Welche nie vernarben, sind es!

B. A. Nause

gebläses nicht nur in Zeitungen, sondern auch durch Aushang in den Zuchthäusern, Gefängnissen und Verbrecherkellern bekannt gemacht werden!

Friedo

Der Behm in Amerika

Im Metropolitan Opera House in New-York sollte
Emetosias „Verkaufte Braut“ zur Aufführung gelangen.
Um den Esterreichern gerecht zu werden, sollte während
der Pause die österreichische Volkshymne gespielt werden.
Oben diese Anordnung protestierte jedoch die tschechische
Kolonne.

Braucht sich Pans Wenzelske
Gar nix gefallen lasse.
Fürdert er auch den Respekt
Über'n grünen Wasse!

Ale, sie behaupt
Freiheit lundersleiche,
Wann me wirft in ane Tups
Behm mit Esterreiche!

Null se Welsch dach Unterricht
Auf den Landkart' nehmen:
Behmen liegt in Estreich mit ..
Estreich liegt in Behmen!

Pokrop Prokop,

„Jugend“-Korrespondent behmische

Der Waldhüter und der Löw^{*)}

Eine schauerte Ballade von A. De Nora

Die Mitternacht war nicht mehr weit,
In dumpfer Ruh' lag Oberhaid.

Nur einer durchschritt das dunkle Holz:
Das war der Geheimwaldhüter Stolz.

Er trug einen Löwen von Blech auf dem Haupt,
Der ist nur Staatsbeamten erlaubt!

Einen bayrischen Löwen von gelbem Blech
Trug dieser Ötze ein edelbeamtete frech!

Es war wie ein Hohn auf die Obrigkeit:
„Ich bin der Waldhüter von Oberhaid!“

Doch sieh, doch sieh, aus dunklem Tann
Erat der gestrenge Herr Forstamrann.

Und rief, und rief ihm vom Mägenrand
Den Löwen aus Blech, und rief und schwand.

Den Waldeslöwen saß kalter Graus,
Mit schlottenden Knieen wankte er nach Haus.

Der Löw aber hat sich in selber Nacht
Lieber den Herrn Forstmeister totgelacht.

*) In Oberhaid bei Bamberg wurde ein gemeinlicher Wald- und Forsthüter, der auf seiner Wägel einen gelben Löwen in Blech trug (hat das weiße ohne Blech, der sich für nicht künigliche Beamte sieht), dieser Wapenzier vom Forstmeister eigenhändig beraubt und zur Anzeige gebracht.

Die Lage ist bitter ernst!

Es krittelt! Kein Zweifel, er sieht immer noch in der Gunst des Kaisers, aber die Grabenlinie, die ihm leuchtet, zeigt doch schon Flicken. Ganz wirkungslos sind die fortwährenden Angriffe nicht gewesen, die er erlitt und noch erleidet. Er ist nicht mehr in dem Maße Herr der Situation als früher. Von vielen Seiten wird ihm der ernste Vorwurf gemacht, daß er da, wo er mit seiner Person und nur mit seiner Person hätte eintreten müssen, sich mit dem Namen des Kaisers gedeckt hat; das sei nicht fein. Sicherlich, daß er der erste sein wird, den der Kaiser sofort nach seiner Rückkehr empfangen wird. — Es ist möglich, daß die Entscheidung gleich bei dem ersten Besuche fällt. Wird er bleiben oder wird er demissionieren müssen? Nun, es wird sich ja bald zeigen, ob er wieder über seine Gegner triumphieren und der erste Gehilfe des Kaisers bleiben wird. Es fehlt nicht an Stimmen, die dies verneinen und behaupten, daß der Kaiser diesmal seinem so heftig angegriffenen — Hoffmeister den Abschied geben werde, weil Herr Francos Gabby für seine Fabrikate mit dem kaiserlichen Namen Reklame mache.



In der Gasse „zum nationalen Elend“

„Geben Sie was?“ — „Nu, warum gerade ich?“
— „Geben Sie doch was!“ — „Warum geben Sie nicht?“
„Ich gebe nicht!“ — „Ich auch nicht!“ —
Chor: „Dann eben wir alle nicht!“

Einer der begabtesten Einbrecher namens Gorka war wegen Betätigung seines Talents im November 1908 zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Die Gerichtskosten konnte er natürlich nicht bezahlen, weshalb der Fiskus seine bei der Verhaftung ihm abgenommene Habe versteigern ließ. Dazu gehörten die feinsten und vollkommensten Einbrecherwerkzeuge, vor allem ein Fourcésches Säuerstoffgebläse, mit dem man die festesten Gelschränke bequem öffnen kann. Dieser Apparat, der einen Wert von 800 Mark hat, wurde für 35 Mark losgeschlagen. Die von dieser Nachridt sehr erfreute Kriminalpolizei suchte den unbekanntem Estcher zu ermitteln.

Nicht bloß die Kriminalpolizei, sondern auch die Oberrechnungskammer war über diesen Verkauf sehr bestürzt. Letztere rief, daß ein Apparat im Werte von 800 Mark für den lächerlichen Preis von 35 Mark veräußert werden konnte und daß der Fiskus dadurch schwer geschädigt worden ist. Die Oberrechnungskammer sieht den Grund dieser bedauerlichen Tatsache in dem Umfande, daß die Versteigerung in Interessentenkreisen nicht genügend bekannt gemacht worden ist. Diese Munktionen werden gewöhnlich im „Berliner Lokalanzeiger“ angezeigt. Das genügt aber nicht, wenn es sich um den Verkauf wertvoller Objekte handelt, die nach ihrer Natur auf einen kleineren Kreis von sachkundigen Käufern angewiesen sind. Deshalb soll künftig der Verkauf eines Fourcéschen Säuerstoff-

Der neue Blutarf



Zwei preussische Geheimräte standen in eifrigem Gespräch beieinander.

„Was das einige Vergnügen, die Dienstreisen, gönnt einem der Minister auch nicht mehr?! Ja, was ist denn da zu tun, auf dem Bureau sitzt man ja vor Langeweile!“

Abraham - a Santa - Clara - Predigt

wider das sündige Verlangen der Kanzelfreiheit im Kanton Uri

(1250 Uner haben sich zusammengesetzt und der Begierung ein Initiativbegehren wider die bisherigen Beschränkungen der Kanzelfreiheit eingereicht. So wünschenswerth es u. A., es sei das Längen an den Kirchweihsonntagen von Monats 4 Uer an zu erlauben. Daraufhin wurde in allen Kirchen des Kantons ein „Anruf der hochwürdigen Geistlichkeit an das katbolische Unerwelt“ von der Kanzel verlesen. Diefes Proklamaton hat in mittelalterlich ammutenden Sätzen das Längen als ein Landesgefahr hingestellt.)

Christihsfombekandniströhre!
Was muess i noch Schwyzer hüre!
Ihr mollet Lange an alle Uer!
Am Gitschweihstag! Maidd und Maidd!
Ich das no der alte Schwyzerfchlag!
Ein das no Zuehänd für ihr Maidd!
Ihr Chabie-Schue, hänt ihr denn nit
Im Chopf as sötti sündige Sade?
Schickt si denn das für erwachene Lüt?
I will euch gäng scho ne Tanz umfache!
Der Tüfel mit si'm sürtige Schwänsl!
Ich Obermeischer to alle Täntli!
Vo dem hät d'r Mensch das lerne müesse
Das Gumppe und Luppe, mit der Chok?
Nit gange da uf ehrelche Füesse,
Nä, hupfe muess wie ne Flegelock!
Und lufcht so went r an uue hüfle
Ius Tüfelsfuer, ihr Satansbrue!
Sätt me euch mit derfir's Höst läpfe?
I mett an, daß es der Svergott tuet!
Foh Dunder! Das sich frilich e fromme
Anblick fürn, wenn er das sieht,
Wie ihr Maidd mit offeni Miede domme
Und d' Sünde n' ich us de Kluge glücht,
Und d' Buede wie d' Beseluebe fchpringe
Und ich wie höllisch! Fadde fchwinge!
Das freut datbemähig Gott den Herrn!
He jo. Er vergilt es euch an gern!
Was werde denn d' Maidd überdo?**)
E churzes Schürli! E Chind derno!
Und d' Wiberlüt? E Lump do me Wa,
Der nit as fusse und spiete da.
Und d' Männer? E Hüschrliz,

e Höllefracht,
Am Tag e Strach und e Tüfel i nach, —
Das schickt für so böbis der Svergott
q nöthli.
Iem: Gahnt in euch, Und merket derfir
Denn tanzt soll werde im Schantöni,
Denn tanzet ihr,
So wie wir pfieie. Nach
Iffern Täntli!
Das ich der einzig Tanz überhaupt,
Den euch der Vandamon erlaubt
Und der bischöflich Schomissar mitammen.
Darnach, ihr Chabie, richtet euch. Amen!

A. D. N.

*) Gaud; **) dafür bekommen.

Der Sultan im Epil

„Kinder, bildet doch in meinem Harem zwei Parteien, damit ich was zum Intrigüieren hab!“



In den Gewölben der „Bank von England“

„Schreiben Sie den Jungtürken, daß wir das Depot Ribal faminis nicht herausgeben, und schicken Sie eine Kopie des Briefes an sämtliche europäische Monarchen!“

„Warum das, herr Direktor?“
„Weil sie sämtlich angefragt haben!“

Undank ist der Welt Lohn

Giftiger Reid nach wieder einmal an den Füßen zweier großer Berliner und sucht den letzten den Boden unter den ersten heiß zu machen. Leider nicht ohne Erfolg. Der Gehmeinal von Tschudi schickte das Berliner Weibsbier von seinen Schuhen und sucht das Land auf, wo Meißnerbräu und Weiskwürste stehen. —

Bei dem zweiten Manne ist es noch nicht so weit; aber der Konarck des Verbandes deutlicher Freizeu- und Barbierinnungen, der demächst in Wiesbaden zusammentritt, will gegen Francois Habz Stellung nehmen, weil er mit dem Namen des Kaisers für seine Wartbinden, sein Schurbarbtraaser und seine Kaisercreme „Wach auf“ Reklame mache.

Man hat versucht, beide Männer den Intriguen ihrer Gegner zu entziehen und sie der Reichshauptstadt in anderer Stellung zu erhalten. Man wollte Habz zum Direktor der Nationalgalerie und Tschudi zum Hofbarbier machen, aber der Plan scheiterte daran, daß der eine von beiden sich seiner neuen Aufgabe nicht gewachsen zeigte; ein Probarbeiter Tschudis fiel nämlich geradezu käuflich aus.

Tschudi geht also. Aber was tut das, wenn nur der Reichshauptstadt ein Habz erhalten bleibt!



Der verweiffelte Bernhard

„Aber meine Herren, wenn Sie schon mir auf die Bühnerecken treten, dann wenigstens nicht gleichzeitig — ich kann doch nicht gleichzeitig nach zwei Seiten meine Dantederbeugung machen!“

Der neue Blutarf



Eine hübsche englische Gouvernante weilt mit ihrer Herrschaft in einer bayrischen Sommerfrife.

„Goddam, der Mensch hat Invasionsglühe!“

Eine neue Renaissance

Die bildende Kunst und die Dichtkunst erleben in Deutschland eine Wiedererwung, wie wir sie uns auch in unsern künstlichen Träumen nicht vorgestellt haben. Alles, was bisher geschaffen worden ist, wird durch ein künstlerisches Radbruch in den Schatten gestellt: Jung Wilhelm, unires Kaisers Enkel, 12 Silber nach Photographien mit Verfen. Einer dieser Verfe lautet:

Mein Bruder Louis Ferdinand,
Der trägt ein Mädchenkleid!
Mein Bruder Louis Ferdinand,
Der tut mir schrecklich leid!

Am der Kunst willen mag dem Dichter die Indiskretion verziehen sein, mit der er den Vorhang vor einem ersten Drama weggezogen hat. Leider ist nämlich das Verhältnis zwischen dem am 4. Juli 1906 geborenen Prinzen Wilhelm und dem am 9. November 1907 geborenen Prinzen Louis Ferdinand kein brüderliches. Der Prinz Wilhelm kehrt dem jüngeren Bruder den künftigen Chef der Familie mit rüchsigstößiger Deutlichkeit heraus. Er nimmt das Höchste Spielzeug für Höchsthilf allein in Anspruch, und verlangt, daß der jüngere Prinz Höchsthilf mit demjenigen begnügen soll, was Höchst der ältere von der Schokolade übrig lasse. Als der jüngere sich hiergegen auflehnte, herrschte ihn der ältere mit den recht königlichen Worten an: Wenn ich erst Kaiser bin, dann schicke ich Eure Weibchen nach Spandau. Ulrichs haben Seine königliche Hoheit der Prinz Wilhelm das erste Exemplar des oben erwähnten Werkes anzuzeichnen und zu befehlen gerührt, daß dem Verfasser als Gegengabe eine von Seiner königlichen Hoheit in Höchsthilfen ersten Lebensjahr Höchsthilf benutzte Wundel gereicht werde.

Khedive

Sittendurst

Zwei evangelische Vereine in Kreuznach und der Reichskanzler haben anlässlich der Finanzreform Depeschen gewechselt; die eine schloß mit Marc. 9, 23, die andere mit Römer 5, 4 und 5. (Die erste Stelle lautet: Alle Dinge sind möglich dem, der da glaubt; die andere: Geduld bringet Erfahrung; Erfahrung aber bringet Hoffnung; Hoffnung aber läßt nicht zuschanden werden.)

Der liberale Verein von Zugelube telegraphierte an den Reichskanzler: Trennen sich Eure Durchlaucht von den Konferenzen, deren Ausschüffe lästerrich sind! (Sprüche 4, 24.) Der Kanzler antwortete: Dank! Man muß nicht mehr werden, man muß durch Wort und Tüde einwirken luchen. (Jesajas 42, 20.)

Die Sektion Zugelube des Bundes der Landwirte telegraphierte an den Kanzler: Nehmen Eure Durchlaucht das Gute, wo Sie es bekommen; das Vaterland über der Partei! Römer 14, 22.) Der Kanzler antwortete: Das Vaterland über der Partei. Man darf das eigene Interesse nicht über dasjenige der Allgemeinheit stellen. Matthäus 6, 21.)

1) Zu von dir den verweifferten Mund und laß das Kästernmal ferne von dir sein. 2) Man predigt wohl viel, aber sie halten es nicht; man lagt ihnen genug, aber sie wollen es nicht hören. 3) Setz ih, der sich selbst kein Bewußtsein macht in dem, was er anstimmt. 4) Denn wo euer Schatz ist, da ist auch euer Herz.



Im Münchner Ausstellungspark

A. Weisgerber

„Der Münchner Magistrat hat also Halle I an einen Zirkusdirektor verpachtet!“ — „Na ja, man kann immerhin Gott danken, daß er sie nicht als Regelbahn vermietet hat!“

Preis-Ausschreiben

Nachdem die Halle I der Ausstellung München an einen Zirkus vermietet worden ist, sieht sich das Ausstellungscomitée veranlaßt, das Zirkus-Wesen von Grund auf künstlerisch neu zu gestalten, und erläßt zu diesem Zwecke das nachstehende Preis-Ausschreiben für Känguruh-Zirkusse:

1. Mk. 600.—, sowie ein Ehrendiplom und die Erlaubnis, sich „Künstlerischer Zirkusbetriebe“ zu nennen, für den besten Entwurf einer neuen hohen Schule. Bedingungen: das Pferd muß in as-moll weichen, muß mit künstlerischen Hufeisen beschlagen sein, und die Farbe seines Schwanzes darf nicht aus dem Rahmen der sonstigen Ausstattung der Halle I fallen. Pferde, die Beethoven tanzen können, werden zum Wettbewerb zugelassen. Die Art der Dressur muß der Individualität der Ross-Nische angepaßt sein.

2. Mk. 400.— sowie ein Ehrendiplom und ein Eß-Abonnement im Hauptrestaurant, für den besten Entwurf eines literarisch-wertvollen Clown-Wikes. Bedingungen: Der Witz muß so sein, daß man beim besten Willen nicht darüber lachen kann. Er darf die Dauer einer halben Stunde nicht übersteigen. Der Witz wird von dem literarischen Beirat neu bearbeitet und durch Weglassung der Pointe auf eine höhere künstlerische Stufe gehoben werden.

3. Mk. 300.— sowie ein Ehrendiplom und zwei Tassen Melange im Theater-Kaffee, für

den besten Entwurf eines bozenden Känguruh's. Bedingungen: Das Känguruh muß im Biedermeier-Stil bogen. Ueber dieser Nummer muß ein Schimmer religiös-mythischer Stimmung liegen, da sie bei verlenkten Orchester vorgeführt werden soll. Der Partner des Känguruh's soll im Stil altpompejanischer Vasenmaleret gehalten sein.

4. Mk. 200.— sowie ein Ehrendiplom und kostenloser Benutzung eines Stuhles im Aus-



Zur Rede der Geheimrätin Jellinek

„Haben Sie's gehört, Jenzi: Euch Kellnerinnen drohen die meisten stitlichen Gefahren?“

„Ah, woher denn! Mir gehn doch weder auf die feinen Ball' noch in's Seebad!“

stellungspark für den besten Entwurf origineller Hürden und Sprungreife für die Kunstreiterinnen. Bedingungen: Die Hürden müssen aus furniertem Eichenholz sein, und so bunt bemalt sein, daß das Pferd bei dem Anblick den Schlagfluß kriegt. Rinde und vieredrige Keile sind ausgeschlossen. Statt des Seidenpapiers der Keile ist echt Witten- oder japanisches Vorkahpapier zu verwenden.

Allgemeine Bemerkungen: Die Zirkus-Arena besteht aus einer durch zwei graue Säulen abgetheilten Vor-Arena und einer Hinter-Arena. Der Beginn der Vorstellungen wird durch Posautensignale des dummen Aufzug angezeigt. Bewerber wollen ihre Arbeiten einreichen an

Karlchen

Frage

„Glauben Sie, daß ein Luftschiff auch dann noch gut fliegt, wenn es mit einer Hypothek belastet ist?“

Die Münchner Kellnerin

„Ah, san S' stad, gnädige frau! In moralische Gefahr femma mir nar, bal mir den Gästen große Portionen bringa. Da wer'n s' imma zärtli.“



Lourdes

E. Wilke

„Mumpitz! Bin hierhergepilgert, um für meine Kleptomanie Heilung zu finden, — und habe schon wieder drei Herrenuhren erwischt!“